

AGDF ■ Endericher Straße 41 ■ D-53115 Bonn



Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden e.V.
Action Committee Service for Peace - Comité d'Action Service pour la Paix

Endericher Straße 41
D-53115 Bonn

Telefon: 0228/24999-0
Telefax: 0228/24999-20

agdf@friedensdienst.de
www.friedensdienst.de

Bank
BIC
IBAN

KD-Bank eG Duisburg
GENODED1DKD
DE73 3506 0190 1011 3910 16

Bericht über die Arbeit der AGDF im Jahr 2018

Vorwort

A AGDF in Gesellschaft und Kirche

B Aus dem Dachverband

1. Freiwillige und Aktive
2. Mitglieder
3. Gremien
4. Geschäftsstelle
5. Trägerverein für die gemeinsame Geschäftsstelle der AGDF und EAK
6. Projekte

C Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit

1. Öffentlichkeitsarbeit
2. Lobbyarbeit und Kooperationen

D Christliche Friedens- und Bildungsarbeit

1. Evangelische und Ökumenische Friedensarbeit
2. Friedenspolitische und Menschenrechts-Arbeit
3. Zivile Konfliktbearbeitung
4. Friedensbildung

E Internationale Lern- und Gemeinschaftsdienste Freiwilliger

1. Aktivitäten in Deutschland
2. International

F Zuschüsse und finanzielle Absicherung der Arbeit der Mitglieder

Vorwort

50 Jahre aktiv für den Frieden – so lautet das Motto unter dem das Jubiläum der AGDF steht. Es begann Ende September 2018 mit Festgottesdienst und Empfang, wird mit vielen Veranstaltungen vor allem der AGDF-Mitglieder begangen und endet mit der Mitgliederversammlung 2019 (s. B 6.4). Die AGDF und ihre Mitglieder haben in den letzten 50 Jahren einiges bewegt und dabei die Biografie vieler Menschen mit beeinflusst: internationaler Jugendaustausch, Erinnerungs- und Bildungsarbeit, Mitorganisation großer Demonstrationen, Festivals, Friedenswochen bzw. -dekaden u.v.a.m. Zusammen mit anderen wurde mit kirchlichen und staatlichen Institutionen kooperiert und mit manchem Erfolg auf deren Reden und Handeln Einfluss genommen. So fördert der Bund und auch die EU die Arbeit der Friedensdienste heute erheblich umfangreicher, als noch vor 50 oder auch 30 Jahren.

Wenn wir allerdings in den Blick nehmen, wo Kirche, Gesellschaft und Staat in Deutschland heute stehen, so können wir alles andere als zufrieden sein. Die Kirchen sind nach wie vor keine laute Stimme für die Gewaltfreiheit Jesu Christi, die Gesellschaft ist gespalten, rechtspopulistische und rassistische Strömungen sind erschreckend stark, die Militärausgaben steigen, Deutschland exportiert unverdrossen Kriegswaffen in (nahezu) alle Welt. Weltweit nehmen Nationalismus und egoistische Interessenpolitik zu, Rüstungsverträge werden aufgekündigt, die Zahl der kriegerisch ausgetragenen Konflikte ist weiterhin (viel zu) hoch und multilaterale Organisationen werden geschwächt oder beteiligen sich wie die EU am Machtwettkampf. Letztlich geht dies (unverändert) zu Lasten der Schwächsten, beispielsweise der wachsenden Zahl an Geflüchteten. Zugleich gibt es erfreulich viele Prozesse erfolgreicher Konflikttransformation selbst in eskalierten Situationen, die kaum bekannt sind. Am erfolgreichsten sind sie, wenn es keine Interessen-geleiteten Interventionen von außen – insbesondere aufgrund von vorhandenen natürlichen Ressourcen oder strategisch wichtiger Lage – gibt.

Das Ungleichgewicht von Ressourcen für Militär und den Schutz der (EU-) Außengrenzen auf der einen Seite sowie für eine präventive, friedensförderliche Politik und zivile Konfliktbearbeitung auf der anderen Seite ist unverändert bedrückend. Von der jetzigen „großen“ Koalitionsregierung und auch von der EU ist nicht der notwendige Politikwechsel zu erwarten.

Bei den Internationalen Freiwilligendiensten feierte das Förderprogramm weltweit sein 10-jähriges Bestehen, zum Ärger des Bundesentwicklungsministeriums wurde dabei auch die Unzufriedenheit der zivilgesellschaftlichen Trägerlandschaft deutlich. Von den großen Plänen des Bundesfamilienministeriums zum Ausbau der Freiwilligendienste (in Deutschland) wird wohl 2019 wenig umgesetzt werden. Beim Programm Internationaler Jugendfreiwilligendienst geht es jedenfalls kaum voran, obwohl wir dringend mehr interkulturell sensible, kritische und für die Gesellschaft engagierte junge Menschen brauchen würden.

A AGDF in Gesellschaft und Kirche

Die AGDF versteht Friedensdienst als aufeinander bezogene Aktivitäten von (kurz-, mittel- und langfristigen) Freiwilligen- und Versöhnungsdiensten, von Bildungsarbeit sowie von lokaler und regionaler Friedensarbeit. Die Mitgliedsorganisationen der AGDF engagieren sich aus einer gewaltfreien Orientierung heraus gegen Ursachen und Erscheinungsformen von Unfrieden. Es geht um Verständigung und Versöhnung, um Hilfen und Ermutigung im Kampf gegen ungerechte Verhältnisse, um sozialen Ausgleich sowie um die Bewahrung der Schöpfung.

Die Agenda der gesellschaftspolitischen Debatte in Deutschland wird nicht mehr so stark von den Themen Migration und Geflüchtete bestimmt, zudem haben u.a. bei der „unteilbar“-Demonstration unübersehbar die demokratischen Kräfte für eine offene Gesellschaft Präsenz gezeigt. Das Interesse an außen- und sicherheitspolitischen Themen ist aber weiterhin gering – trotz (atomarer) Aufrüstung, wachsender Spannungen mit Russland und anderer unerfreulicher Entwicklungen. Daran haben Aktion Aufschrei – Stoppt den Waffenhandel oder die Kampagne „MACHT FRIEDEN. Zivile Lösungen für Syrien“ nichts ändern können. In der politischen Diskussion geht es meist um Sicherheit, nicht um Frieden im weiteren Sinne. Die EU agiert geschwächt, Einigkeit besteht (fast) nur bei einer engeren Zusammenarbeit des Militärs und in der Rüstungsforschung. Mit Blick auf die Wahlen zum EU-Parlament im Mai 2019 war die AGDF bereits 2018 an der Arbeit verschiedener Papiere (Wahlprüfsteine, Positionspapiere) beteiligt.

Die Vereinten Nationen sind weitestgehend handlungsunfähig, das Verhältnis zwischen den Mächten USA, China und Russland ist gespannt. Abgesehen von den unzureichenden Bemühungen um eine Begrenzung des von Menschen gemachten Klimawandels geht es offenbar bei der Umsetzung der Agenda 2030 der Staatengemeinschaft bzw. den sog. Nachhaltigkeitszielen – darunter eines zu „Frieden“ – kaum voran.

Die AGDF und die Kooperation für den Frieden, in der die AGDF mitarbeitet, kommentieren kritisch vor allem die deutsche Außen- und Sicherheitspolitik und zeigen auf, welche gewaltfreien Optionen es gibt. Zentrale

Herausforderungen sind die verstärkte internationale Vernetzung mit anderen zivilgesellschaftlichen Initiativen und die Mobilisierung vor allem jüngerer Menschen.

Gegen die Auswirkungen einer verstärkten Militarisierung des politischen Denkens und Handelns setzt die AGDF auf gewaltfreie Instrumente und Methoden der Prävention und Transformation von Konflikten und Krisen als Teil einer umfassenden Friedenspolitik. Diesen in Politik, Öffentlichkeit und Praxis mehr Geltung zu verschaffen dienen die Aktion „zivil statt militärisch“ mit Informationsreisen von Friedensfachkräften, das bei der AGDF angesiedelte Projekt zu Wissensmanagement und Öffentlichkeitsarbeit des Konsortiums Ziviler Friedensdienst (ZFD) sowie die AGDF-Pressearbeit. Durch die Arbeitsgruppe Zivile Konfliktbearbeitung im Inland (ZKBI) der Plattform ZKB wird die Perspektive der Zivilen Konfliktbearbeitung im Ausland mit der Perspektive im Inland verbunden; wie wichtig dies ist, zeigt die Zunahme innergesellschaftlicher Konflikte mit Gewaltpotential. Die Aktion Aufschrei - Stoppt den Waffenhandel kritisiert u.a. Auswirkungen des Exportes von sog. Kleinwaffen und des Rüstungsexportes in Krisenregionen.

Die Plattform ZKB, das Forum Menschenrechte, dem die AGDF ebenfalls angehört, setzt sich weiter mit den SDG (Social Development Goals) bzw. der Agenda 2030 der Vereinten Nationen auseinander und hat zusammen mit anderen Verbänden die Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung zur Umsetzung der SDG als unzureichend kritisiert.

Im Bereich der Internationalen Freiwilligendienste agieren die Bundesministerien unterschiedlich: Das Bundesfamilienministerium reagierte 2018 auf die Pflichtdienstdebatte durch ein Konzept zum Ausbau des Bundesfreiwilligendienstes und der Inlands-Jugendfreiwilligendienste FSJ und FÖJ. Der Unterausschuss Bürgerschaftliches Engagement befasste sich im Herbst in Sitzungen zunächst mit den Inlands-, danach – mit Jan Gildemeister (AGDF) als einen der Expert/innen – mit den Internationalen Freiwilligendiensten. Das Förderprogramm Internationaler Jugendfreiwilligendienst wird (dennoch) bei den Überlegungen für Verbesserungen kaum berücksichtigt. Nur guten Kontakten in den Haushaltsausschuss ist zu verdanken, dass die Mittel etwas aufgestockt wurden – wobei das BMFSFJ dennoch an der Kontingentierung der geförderten Teilnehmendenmonate festhält. Hinsichtlich der Aufnahme von Freiwilligen aus anderen Ländern („Incoming“) wurden die Rahmenbedingungen trotz des zahlenmäßigen Ungleichgewichts auch 2018 nicht verbessert.

Das Bundesentwicklungsministerium finanzierte hingegen eine größere Veranstaltung zu 10 Jahre entwicklungspolitischer Freiwilligendienst weltweit mit einem Fachprogramm und Festreden. Angesichts der einseitig vom BMZ gegen den Willen der zivilgesellschaftlichen Trägerlandschaft durchgedrückten Entscheidungen wundert es nicht, dass der Anlass zu vernehmbarer Kritik genutzt wurde. Zudem haben ehemalige Freiwillige mit Nachdruck den weiteren Ausbau der sog. Süd-Nord-Komponente (Aufnahme von Freiwilligen aus dem globalen Süden) gefordert. Konkret auf den Weg gebracht hat der Programmsteuerungsausschuss einen Prozess zu Wirkungen und Profilschärfung von weltweit, in den auch die Süd-Nord-Komponente einbezogen wird.

Das Networks of European Voluntary Service Organisations etablierte sich weiter als Interessenvertretung der Träger internationaler Freiwilligendienste bei der EU. Schwerpunkte der Lobbyarbeit waren 2018 die Einflussnahme auf das neue Programm Europäischer Solidaritäts-Korps, bei dem auch der Europäische Freiwilligendienst angesiedelt ist, die Mittelfristige Haushaltsplanung 2021-2027 und Konsequenzen eines Brexit.

Die AGDF hat auch 2018 die Arbeit des Beauftragten für Friedensarbeit des Rates der EKD und die Konferenz für Friedensarbeit unterstützt. Ein Fokus lag dabei auf dem Vorbereitungsprozess der EKD-Synodentagung 2019 mit dem Schwerpunkt „Frieden“, in den mehrere Mitglieder des AGDF-Vorstandes involviert sind.

Gemeinsam mit der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Kriegsdienstverweigerung und Frieden (EAK) kritisierte die AGDF Bundeswehrkonzerte in Kirchen.

B Aus dem Dachverband

1. Freiwillige und Aktive

Im Jahr 2018 haben über **18.350 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Programmen der AGDF-Mitglieder** mitgewirkt. Davon nahmen 1.096 junge Menschen aus Deutschland an 112 bis zu dreimonatigen Programm-Maßnahmen teil, die öffentlich gefördert wurden (ohne EU). Einen längerfristigen internationalen Freiwilligendienst vorrangig im Ausland leisteten 691, in langfristigen Diensten (Minstdauer 2 Jahre) waren insgesamt 83 Friedensfachkräfte sowie 37 Entwicklungshelferinnen und Entwicklungshelfer tätig (nähere Angaben: siehe Anhang).

285 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereiten die verschiedenen Programme der Mitglieder vor, führen sie durch und werten sie aus. Sie werden in den Geschäftsstellen von 80 Ehrenamtlichen und 103 Honorarkräften unterstützt. In Gremien und im Umfeld der Mitglieder sind über 1.721 weitere Ehrenamtliche aktiv.

2. Mitglieder

Die AGDF hatte am 31.12.2018 insgesamt 31 Mitglieder, davon 6 assoziierte Mitglieder (Übersicht: siehe Anhang).

Ullrich Hahn (Vorstand) und Jan Gildemeister führten am 3. Juli ein Gespräch mit Vertretern von Vorstand und Geschäftsstelle von Gewaltfrei Leben Lernen e.V., Trägerverein der Werkstatt für gewaltfreie Aktion Baden, in dem es um eine Unterstützung in einer Umbruchphase ging. Der AGDF-Vorstand beschloss, den Mitgliedsbeitrag für 2017-2019 auf 100 Euro zu reduzieren.

Jan Gildemeister und andere Mitarbeitende der AGDF Geschäftsstelle führten Gespräche mit Vertreter/innen von Mitgliedern im Rahmen verschiedener Treffen wie Fachbereichssitzungen, Arbeitsgruppen, Studientage und Mitgliederversammlung. Er und Mitglieder des Vorstandes waren bei den Jubiläumsveranstaltungen von Aktion Sühnezeichen Friedensdienste am 26.-27. Mai 2018 in Berlin. Die AGDF-Vorsitzende Christine Busch besuchte am 21./22. November die Friedenswerkstatt Mutlangen und Ohne Rüstung Leben in Stuttgart.

Die Arbeit der Mitglieder wurde von der Geschäftsstelle auch im Jahr 2018 wieder auf vielfältige Weise unterstützt. Als Beispiele seien neben den Aspekten Zuschüsse (F) und Lobbyarbeit/Interessensvertretung (C) insbesondere genannt

- die Information der Mitglieder über relevante Themen und Veranstaltungen sowie Neuigkeiten aus dem Dachverband, beispielsweise durch den monatlichen Rundbrief „AGDF aktuell“,
- die Information der interessierten Öffentlichkeit über Angebote und Veranstaltungen, Stellenausschreibungen, Spendenaufrufe u. v. a. m. der Mitglieder, beispielsweise durch Faltblätter und die Homepage,
- die Beratung bei Förderanträgen, in vereinsrechtlichen und anderen Fragen.

3. Gremien

3.1 Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung fand am 28./29. September 2018 in Bonn statt. Anstelle eines Schwerpunktthemas fand die Eröffnung des Jubiläumsjahres „50 Jahre aktiv für den Frieden“ mit Festgottesdienst und anschließendem Empfang zeitlich verbunden mit der Mitgliederversammlung statt. Die Mitgliederversammlung wählte den Vorstand wieder und befasste sich mit den Ergebnissen der „Zukunftswerkstatt“. In dem Zusammenhang lud sie die Mitglieder ein, in den nächsten Monaten auf neue Partner/innen aus anderen thematischen Bereichen, Bewegungen oder Gruppen zuzugehen und sich zu vernetzen. Die Mitgliederversammlung verabschiedete die Resolutionen „Menschenwürde aller achten – gegen Rassismus und Antisemitismus“ und „Nicht Pflicht, sondern Freiwilligkeit stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Demokratie“.

3.2 Vorstand

Dem Vorstand gehörten Christine Busch (Vorsitzende) und Christof Starke (stellvertretender Vorsitzender) sowie als Beisitzende Anthea Bethge, Dagmar Pruin, Ullrich Hahn, Stephan Langenberg und Vincenzo Petracca an. Dr. Roger Mielke und ab Dezember seine Nachfolgerin Dr. Dorothee Godel hatten im Vorstand für das Kirchenamt der EKD einen Gaststatus. Der Vorstand tagte am 15./16. März in Frankfurt/Main, am 21./22. Juni in Kassel, am 27. September in Bonn sowie am 5. Dezember in Hannover.

Die beratenen Themen sind im Wesentlichen in diesen Bericht aufgenommen worden, einige werden im Folgenden noch einmal hervorgehoben bzw. ergänzend benannt.

Der Vorstand setzte sich in mehreren Sitzungen kritisch mit der Militärseelsorge auseinander und brachte das Thema in die Mitgliederversammlung 2018 ein. Ein Briefwechsel der Vorsitzenden von AGDF und Ev. Arbeitsgemeinschaft für Kriegsdienstverweigerung und Frieden (EAK) mit dem Militärbischof wegen der Andacht eines Militärgeistlichen bei der Teileinweihung der militärischen Übungsstadt Schnöggersburg fand seine Fortsetzung. Christine Buch wurde im Rahmen der Evaluation des (hauptamtlichen) Militärbischofsamtes im Auftrag der EKD interviewt. Der Vorstand beschloss, dass die Kampagne „Büchel ist überall“ Atomwaffenfrei.de“ zwar weiterhin in Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit unterstützt wird, aber die AGDF – aus Ressourcengründen – nicht dem Trägerkreis beiträgt.

Der Vorstand führte Gespräche mit dem Vorstand der EAK (am 15. März in Frankfurt/Main) und mit Vorstand und Aufsichtsrat des Forum Ziviler Friedensdienst (am 14. Februar in Frankfurt/Main). Er wertete die AGDF-Zukunftswerkstatt aus und diskutierte ein Schreiben von Jonas Köhler, Vorstandsmitglied von Eirene, der sich kritisch mit der Zusammensetzung der Teilnehmenden auseinandersetzte.

Der Vorstand beschloss, die Mitglieder in einem Brief zu ermutigen grenzüberschreitende Kooperationen zu suchen und – auf Antrag – einen reduzierten Mitgliedsbeitrag der Friedensinitiative Westpfalz. Weiter erneuerte er seine Entscheidung, dass das Netzwerk Friedenssteuer nicht als Mitglied in die AGDF aufgenommen wird, aber weiterhin gerne im Fachbereich I mitarbeiten kann.

Der Vorstand begleitete das Projekt „Flucht, Friedens- Freiwilligendienste und Konfliktbearbeitung“ (B 6.3), beschloss über die Verteilung von Fördermitteln für Projekte von Mitgliedern und setzte sich mit einem Widerspruch des Fränkischen Bildungswerks für Friedensarbeit auseinander. Er beschloss, dass für das Projekt Öffentlichkeitsarbeit und Wissensmanagement des Konsortiums Ziviler Friedensdienst (B 6.1) (zusätzliche) Mittel für das Jubiläum (20 Jahre ZFD) und ein Nachfolgeprojekt (2019 – 2021) beantragt werden. Der Vorstand setzte sich mit der Ausgestaltung des Jubiläumsjahres „Aktiv für den Frieden – 50 Jahre AGDF“ (B 6.4) auseinander und erarbeitete **Thesen zur Positionsbestimmung**, die in der Festschrift veröffentlicht wurden.

Der Vorstand entschied auf Basis eines Vorschlages des Qualifizierungsverbundes über die Vergabe der Mittel für zivile Konfliktbearbeitung, die dankenswerter Weise wieder über den VfF von der EKD zur Verfügung gestellt wurden, sowie über die Mittelverwendung aus dem Friedenspolitischen Fonds (Kollektengelder). Er beschloss zudem eine Erhöhung der Fördersätze für die „EKD-ZKB-Qualifizierungsmittel“ und traf Entscheidungen in Personalangelegenheiten. Weiter befasste er sich mit steuerrechtlichen Fragen (wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb, Umsatzsteuer) und der Rücklagenbildung des Vereins für Friedensarbeit im Raum der EKD (B 5).

3.3 Fachbereiche und Arbeitsgruppen

Die Fachbereiche dienen dem Austausch von Erfahrungen unter den Mitgliedern, der Verstärkung der Zusammenarbeit, der Beratung des Vorstandes und sie bringen Themen und Beschlussvorlagen in die Mitgliederversammlung ein. Sie treffen sich in der Regel zwei Mal im Jahr und sind für die Vergabe der Mittel aus dem jeweiligen Fachbereichsfonds verantwortlich.

3.3.1 Fachbereich I „Regionale und lokale Friedensarbeit“

Beim Fachbereich I stand der Austausch über aktuelle Themen und über Erfahrungen im Vordergrund. Um diesen zu fördern, finden Sitzungen häufig bei einer Mitgliedsorganisation statt, 2018 in Stuttgart und Bonn. Der Fachbereich besuchte das Büro des Netzwerk Friedenskooperative und setzte sich u.a. mit den Themen Rüstungsexporte und Öffentlichkeitsarbeit (im Netz) sowie der „Stopp Ramstein-Kampagne“ gegen den US-Militärstandort auseinander.

3.3.2 Fachbereich II „Friedensbildung“ und Qualifizierungsverbund für zivile, gewaltfreie Konfliktbearbeitung

Nach dem abgeschlossenen Prozess der Reaktivierung des Fachbereiches II „Friedensbildung“ haben sich die Strukturen und Arbeitsteilung inzwischen etabliert. Innerhalb des Fachbereiches hat der Qualifizierungsverbund für zivile, gewaltfreie Konfliktbearbeitung, kurz "QVB gewaltfreie Wege im Konflikt", weiterhin seinen Platz. Der Fachbereich traf sich einmal zu einem fachlichen Austausch über Fragen der Friedensbildung. Hier war Raum für kollegiale Beratung und Austausch sowie die fachliche Begleitung des 2017 gestarteten Projekts „Flucht, Friedens- und Freiwilligendienste sowie Konfliktbearbeitung“ (B 6.3). Aufgrund dieser neuen Struktur traf sich der QVB nur noch einmal in 2018, da ein Teil seiner Aufgaben vom Fachbereich übernommen wurde. Dieses Treffen des QVB Anfang des Jahres war verbunden mit einer Fortbildung zum Thema „Konkurrenz“ für die Trainer/innen der Mitglieder des QVB.

Die Qualifizierungsangebote werden regelmäßig auf der Homepage des Qualifizierungsverbundes veröffentlicht. Die Arbeit des QVB und des Fachbereich II wurde für die Geschäftsstelle durch Bernd Rieche unterstützt (D 2).

3.3.3 Fachbereich III „Dienste“

Der Fachbereich traf sich zweimal. In Brüssel fand seine Sitzung direkt nach der Fachtagung des Network European Voluntary Service Organisations (NEVSO) und Gesprächen mit der Brüsseler Politik statt (siehe E 2). Er verabschiedete einen ergänzenden Absatz zum Positionspapier „Freiwilligendienste als Friedensdienst – Friedensethische Grundorientierung unserer Freiwilligendienste“. Weitere Themen waren die Evaluation der sog.

Süd-Nord-Komponente des weltwärts-Förderprogramms mit dem anschließenden Follow up-Prozess und die Öffentlichkeitsarbeit zur Gewinnung von neuen Freiwilligen. Zudem führte er ein Gespräch mit der (neuen) Leiterin des BMZ-Referates, das für weltwärts zuständig ist.

Eine Arbeitsgruppe des Fachbereichs III berät aktuelle Themen aus dem Bereich Zivile Konfliktbearbeitung und Ziviler Friedensdienst.

3.3.4 Arbeitsgruppe Organisationsentwicklungsprozesse von Mitgliedern, Fortbildungen

Die Arbeitsgruppe Organisationsentwicklung, die das Ziel hat, Prozesse bei AGDF Mitgliedern anzuregen und zu begleiten, traf sich ebenfalls zweimal. Angesichts einer Vielzahl von Veranstaltungen zum AGDF-Jubiläum wurde 2018 keine Fortbildung angeboten.

4. Geschäftsstelle

Die Geschäfte der AGDF werden in einer gemeinsamen Geschäftsstelle mit der Ev. Arbeitsgemeinschaft für Kriegsdienstverweigerung und Frieden (EAK) wahrgenommen, in der zudem die Servicestelle internationale Freiwilligendienste der Konferenz evangelischer Freiwilligendienste (KeF) angesiedelt ist; die Mitarbeitenden übernehmen weitere Aufgaben für die Konferenz für Friedensarbeit im Raum der EKD und den Beauftragten für Friedensarbeit des Rates der EKD. Rechtlicher Träger der Geschäftsstelle ist der Verein für Friedensarbeit im Raum der EKD e.V. (B 5). Weiter sind ein Projekt des evangelischen Forums entwicklungspolitischer Freiwilligendienste und ein Projekt des Konsortiums Ziviler Friedensdienst organisatorisch und personell beim AGDF e.V. und damit der gemeinsamen Geschäftsstelle angesiedelt (s. u.); die Projektmitarbeitenden sind bei dem AGDF e.V. angestellt. Dies gilt auch für die Mitarbeiterin des Qualitätsverbundes weltwärts der AGDF.

Die Mitarbeitenden der gemeinsamen Geschäftsstelle von AGDF und EAK sind bei zwei Vereinen angestellt. Die personelle Situation beim Verein für Friedensarbeit im Raum der EKD (VfF) war 2018 folgende:

GF AGDF	Jan Gildemeister	1.1.2018 - 31.12.2018	100 %
GF EAK	Wolfgang Burggraf (Vertretung Elternzeit)	1.1.2018 - 31.12.2018	80 %
Referent AGDF	Bernd Rieche	1.1.2018 - 31.12.2018	50 %
Referent EAK	Daniel Untch (Vertretung Elternzeit)	1.11.2018 – 30.4.2018	100 %
Referent EAK	Max Weber (Vertretung Elternzeit)	1.9.2018 – 31.12.2018	100 %
Verwaltungsleitung	Dagmar Leibner	1.1.2018 - 31.12.2018	75 %
Verwaltungsleitung	Angelika Strotmann	1.1.2018 - 31.12.2018	100 %
Referentin KeF-Servicestelle	Barbara Kraemer	1.1.2018 - 31.12.2018	100 %
Sachbearbeitung Förderwesen	Monika Volte	1.1.2018 - 31.12.2018	75 %
Sachbearbeitung KeF-Servicestelle	Britt Schülke	1.1.2018 - 31.12.2018	55 %
Assistenz Verwaltung	Claudia Immes	1.1.2018 - 31.12.2018	50 %
Sekretärin	Christiane Fretter	1.1.2018 - 31.12.2018 1.2.2018 – 31.12.2018	50 % 70 %
Assistenz Sekretariat	Anette Bickel	1.1.2018 - 31.12.2018	50 %
Assistenz Verwaltung	Anne Reichelt	1.1.2018 - 31.12.2018	50 %
Referent Ev. Friedensarbeit	Michael Nann	1.1.2018 – 30.4.2018 1.5.2018 – 31.10.2018 1.11.2018 – 31.12.2018	75 % 100 % 75%

Dieter Junker übernimmt weiterhin die Unterstützung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für den EKD-Friedensbeauftragten, die Konferenz für Friedensarbeit sowie AGDF und EAK auf Honorarbasis.

Beim AGDF e.V. angestellt waren in 2018 folgende Mitarbeitende:

Projektkoordination ZFD Öffentlichkeitsarbeit	Martina Rieken	1.1.-31.12.2018	75 %
Projektreferentin ZFD Öffentlichkeitsarbeit	Isabella Bauer	15.12.-31.12.2018	50 %
Projektkoordination ZFD Wissensmanagement	Arne Kohls	1.1.-31.12.2018	100 %
Projektassistentin ZFD Öffentlichkeitsarbeit und Wissensmanagement	Maren Mittler	1.1.-31.12.2018	65 %
Projektkoordinatorin eFeF-Projekt Multiplikator/in für Globales Lernen	Clémence Bosselut	1.1.-31.12.2018	75 %
Projektreferentin Qualitätsverbund weltwärts	Judith Behrens	1.1.-31.12.2018	50 %
Koordination Jubiläum 50 Jahre AGDF	Jan Stehn	1.1.-31.12.2018	50 %
Assistenz Verwaltung	Gisela Bode	1.1.-31.12.2018	30 %

Aufgaben für die AGDF im Bereich Internationale Freiwilligendienste übernahmen zudem Silvio Köhler (ICJA) und Sara Mieth (ASF Belgien).

Die monatlich stattfindenden Dienstbesprechungen dienten insbesondere der Vorstellung verschiedener Arbeitsbereiche und Informationen aus Leitung, Verwaltung und von den verschiedenen Arbeitsbereichen und Projekten. Am 5. Juni traf sich die sog. große Leitungsrunde, der alle mit Projektleitung und/oder Personalverantwortung betrauten Mitarbeiter/innen angehören, zu ihrem fünften Klausurtag.

Die Geschäftsführung führte bis zu seinem Ausscheiden Ende September ungefähr alle zwei Monate Arbeitstreffen mit Roger Mielke (EKD-Kirchenamt) durch.

5. Trägerverein der gemeinsamen Geschäftsstelle der AGDF und EAK

AGDF, EAK und EKD sind die Träger des Vereins für Friedensarbeit im Raum der EKD (VfF). Mitglieder des Vereins sind Vorstandsmitglieder von AGDF und EAK sowie zwei Vertreter/innen der EKD, die Geschäftsführung liegt bei den Geschäftsführern von AGDF und EAK. Für die AGDF waren Vincenzo Petracca und Stephan Langenberg sowie – zugleich auch Vorsitzender des Vorstands – bis Februar 2018 Horst Scheffler Mitglieder. Die VfF-Mitgliederversammlung wählte am 8. Februar 2018 Christine Busch in den VfF-Vorstand, der sie im Anschluss als stellvertretende Vorsitzende wählte. Am 12. Dezember 2018 übernahm sie den Vorstandsvorsitz. Bei Christof Starke liegt die Vertretung in der Mitgliederversammlung bei Verhinderung. Der Verein ist zuständig für Organisation, (das meiste) Personal und Finanzierung der Geschäftsstelle, Ansprechpartner für das Finanzamt, erhält die Mittel der EKD zugewiesen etc. Er fördert die Kooperation der Beteiligten. Daneben gibt es AGDF e.V. und (Förderverein der) EAK e.V. als unabhängige Vereine.

Der VfF-Vorstand befasste sich neben Haushaltsfragen und Personalangelegenheiten mit dem **Prozess hin zur EKD-Synodentagung 2019 mit dem Schwerpunktthema Frieden**, Planungen für den DEKT 2019 und einer Initiative für die Abstimmung von Projekten zur evangelischen Friedensethik. Er führte am 18. Januar 2018 in Fulda ein Gespräch mit Präsidium und Generalsekretärin des DEKT sowie am 17. Juli in Hannover ein Gespräch mit dem EKD-Vizepräsidenten Gorski. Jan Gildemeister vertrat den VfF bei einem Gespräch am 6. Juni im EKD-Kirchenamt, bei dem es um die Abstimmung von Projekten im Bereich Friedensethik/-forschung ging.

6. Projekte und Aktionen

6.1 „Öffentlichkeitsarbeit und Wissensmanagement des Konsortium Ziviler Friedensdienst

Die AGDF ist für das Konsortium Ziviler Friedensdienst (ZFD) die Trägerin für die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit und Wissensmanagement. Dieses Projekt wird in enger Abstimmung mit den anderen Mitgliedern des Konsortiums

(D 2.1) durchgeführt, dafür wurden zwei Fachgruppen eingerichtet. Bernd Rieche hat seitens der AGDF zusammen mit einem der Sprecher des Konsortiums die Projektverantwortung.

Die Koordination der Öffentlichkeitsarbeit liegt bei Martina Rieken, die Koordination für das Wissensmanagement bei Arne Kohls, unterstützt wird die Arbeit durch die Projektassistentin Maren Mittler. Das laufende Projekt ist bis Ende 2019 bewilligt. 2018 wurden Mittel für die nächste Phase bis 2022 beantragt. Zusätzliche Mittel gibt es für das 20jährige Jubiläum in 2019. Um diese Arbeiten zu unterstützen wurde Ende 2018 zusätzlich Isabella Bauer bis Ende 2019 angestellt.

Auf Basis der 2017 erstellten Kommunikationsstrategie und Positionierung des ZFD gab es 2018 einen **Schwerpunkt „Gewaltprävention“** in der Öffentlichkeitsarbeit. Das Online-Dossier „Gewalt vorbeugen – das geht“ präsentierte von Juli 2017 bis Dezember 2018 detailliert aufbereitete Projekte aus dem ZFD mit Schwerpunkt Gewaltprävention und deren Wirkungen (www.ziviler-friedensdienst.org/praevention). Damit konnte die Expertise des ZFD fokussiert über einen längeren Zeitraum und in detaillierter Form sichtbar gemacht werden. Dabei waren die Stimmen der Partner und ihre fundierten Kompetenzen zentral. Diese starke Präsenz der Partner untermauert die tiefe Verwurzelung des ZFD in lokalen Zivilgesellschaften. Bei Medienanfragen diente das Dossier als Quelle für Hintergrundinformationen. Es stellte Bezüge zwischen Konflikten im Ausland und Diskursen in Deutschland her, indem es Themen und Regionen, wie z.B. Flucht, gesellschaftliche Spaltung, Populismus sowie Mali, Israel, Kolumbien in den Mittelpunkt stellte.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit war die Vorbereitung des ZFD-Jubiläums „20 Jahre ZFD“. Dafür wurde eine Jahresstrategie entwickelt, die den ZFD weiter profiliert und seine Relevanz für die deutsche Friedenspolitik untermauert, indem die Öffentlichkeitsarbeit 2019 einen Schritt weitergeht und mit dem Motto „Frieden kann“ zeigt, wie mächtig Frieden ist und wofür es sich - seit 20 Jahren - konstruktiv zu streiten lohnt.

Mit der Teamplattform und dem Wissensnetz hat der ZFD zwei Wissensplattformen etabliert, in die ZFD-Beteiligte, insbesondere Fachkräfte, Informationen und Dokumente zu ihrer Arbeit einstellen. Durch die Wissensplattformen ist es leicht, auf Informationen, Wissen und Erfahrungen anderer ZFD-Beteiligter zurückzugreifen, sich in Arbeits- und Themengruppen auszutauschen und so gemeinsam und voneinander zu lernen. Ein **länderübergreifender Fachaustausch** gab einigen ZFD-Fachkräften und Vertreterinnen von Partnerorganisationen, die im Themenschwerpunkt Friedenspädagogik arbeiten, die Gelegenheit zu direkter Begegnung und Austausch. Der Fachaustausch trug zur überregionalen thematischen Vernetzung bei und setzte Impulse für weitere Zusammenarbeit und gemeinsames Lernen verschiedener ZFD-Beteiligter in den Ländern, in denen sich der ZFD engagiert.

6.2 Projekt des evangelischen Forums entwicklungspolitischer Freiwilligendienst

Bei der AGDF liegt die strukturelle Ansiedlung und organisatorisch-finanzielle Abwicklung des Projektes zur „Qualifizierung von ehemaligen weltwärts-Freiwilligen für ein verstärktes Engagement als Multiplikator/in für „Globales Lernen““ des evangelischen Forums entwicklungspolitischer Freiwilligendienst (eFeF), in dem die AGDF mitarbeitet und einen der beiden Sprecher/innen stellt (s. E 1.3). Es wird im Rahmen des Förderprogramms weltwärts vom Bundesentwicklungsministerium unterstützt und umfasst eine befristete Teilzeitstelle für die Projektkoordination bei der AGDF. Neben dem BMZ wird es von Brot für die Welt und der EKD (aus Kollektivismitteln) finanziell gefördert. Kern ist eine Fortbildungsreihe, an der jährlich ca. 60 zurückgekehrte Freiwillige teilnehmen. Die Teilnehmenden müssen für ein Zertifikat einen Auftaktworkshop und vier Seminare zu Methoden und inhaltlichen Themen besuchen und ein Projekt durchführen. Das eFeF-Projekt wird von Clémence Bosselut koordiniert, in der Steuerungsgruppe sind drei bzw. vier AGDF Mitglieder vertreten. 2018 endete ein dreijähriges Projekt, das erstmals eine E-Learning-Plattform beinhaltete, mit einer Tagung, zu der alle (ehemaligen) Teilnehmenden eingeladen waren. Zudem wurde 2018 der **Antrag auf die Förderung eines neuen (Nachfolge-)Projektes** erarbeitet und erstmals beim Titel Förderung Entwicklungspolitischer Bildungsarbeit bei Engagement Global (und nicht beim Programm weltwärts) eingereicht.

6.3 Projekt „Flucht, Friedens- und Freiwilligendienste sowie Konfliktbearbeitung“

Die Mittel für das Projekt „Flucht, Friedens- und Freiwilligendienste sowie Konfliktbearbeitung“ (2017-19) hat die EKD aus einem Sondertopf bereitgestellt. Ziel des Projektes ist, die Kompetenzen der christlichen Friedens- und Freiwilligendienste für die Inklusion geflüchteter Menschen, die gewaltfreie, konstruktive Bearbeitung von Konflikten im Zusammenhang mit Flucht und Migration in Deutschland und für die Bekämpfung der Fluchtursachen zu bündeln, auszubauen und letztlich nutzbar zu machen. Die fachliche Begleitung des Projektes liegt vor allem beim Fachbereich II, die Koordination bei Bernd Rieche.

Das Projekt besteht aus zwei Projektteilen, die Netzwerk- und Koordinierungsstelle in der AGDF-Geschäftsstelle und die Förderung innovativer und bundesweiter Projekte der Mitgliedsorganisationen. Aus den Projektideen der Mitglieder der AGDF ergaben sich drei „Cluster“ der Zusammenarbeit:

1. Durchführung von längeren Grundkursen für zivile, gewaltfreie Konfliktbearbeitung für Geflüchtete auf Grundlage der Standards des Qualifizierungsverbundes der AGDF. 2018 startete ein dritter solcher Kurs von KURVE Wustrow und Friedenskreis Halle. Bei einem Workshop im Rahmen des Projektes zusammen mit der Plattform Zivile Konfliktbearbeitung und dem bundesweiten Netzwerk Friedensbildung wurden die Erfahrungen ausgewertet, ein Manual für Trainer/innen ist in Erarbeitung. Die guten Erfahrungen ermutigen, auch nach Abschluss des Projektes weitere Kurse anzubieten. Eirene International hat einen ähnlichen Kurs aber unter zusätzlicher Einbeziehung von ehrenamtlich Aktiven der Flüchtlingsarbeit durchgeführt.
2. Die Entwicklung von methodischen und pädagogischen Bausteinen und deren Implementierung. Dies sind u.a. die Entwicklung eines integrativen Spieles „Integrationsmatrix“ unter Federführung des Fränkischen Bildungswerks für Friedensarbeit, die Entwicklung eines interaktiven Planspiels „ene mene muh“ zur Situation von Asylsuchenden in Deutschland zusammen mit Betroffenen durch den Friedenskreis Halle, das in Projekttagen den Weg eines Geflüchteten nacherleben lässt. Ebenfalls vom Friedenskreis Halle wurden Jugendliche als Dolmetscher/innen und Konfliktbearbeiter/innen geschult. Peace Brigades International entwickelt und führt zusammen mit Betroffenen Bildungsarbeit zu Transphobie und Fluchterfahrung durch.
3. Die Begleitung der Freiwilligendienste von Geflüchteten bei verschiedenen AGDF-Mitgliedsorganisationen durch ICJA.

Anfang 2018 fand jeweils ein Zwischenauswertungs- und Vernetzungstreffen für die Grundkurse und für das Projekt „Integrationsmatrix“ statt. Ein übergreifender Austausch aller Projekte folgte im Juli 2018.

Inzwischen hat das letzte Jahr und damit haben die Ausrollphasen der Projekte, d.h. die Verbreitung der Ergebnisse, begonnen. Für 2019 sind einige MultiplikatorInnenworkshops der Projekte geplant, das Planspiel „ene mene muh“ des Friedenskreises wird u.a. auf dem Kirchentag vorgestellt. Durch die Absolvent/innen der Grundkurse stehen hoch motivierte Menschen zur Verfügung, die sich bei entsprechend weiterer Begleitung und Qualifizierung aktiv und konstruktiv in zivilgesellschaftliche Zusammenhänge einbringen werden. Ergänzend hierzu werden die über den „AsylbewerberInnenfond“ des QVB finanzierten Teilnehmenden an Kursen des QVB aktiv werden.

6.4 Jubiläum „Aktiv für den Frieden – 50 Jahre AGDF“ 2018/19

Das 50jährige Jubiläum der AGDF, deren Gründungsversammlung im Dezember 1968 war und die 1969 ins Vereinsregister eingetragen wurde, wird im Zeitraum von Ende September 2018 bis Ende September 2019 mit einer Reihe von Veranstaltungen begangen. Die Koordination der Aktivitäten und die begleitende Öffentlichkeitsarbeit liegen bei Jan Stehn. Ein Festgottesdienst mit Predigerin Bischöfin i.R. Bärbel Wartemberg-Potter und ein anschließender Empfang am 28. September 2018 in Bonn eröffneten das Jubiläumsjahr, das unter dem Motto „50 Jahre aktiv für den Frieden“ steht. Festreden beim Empfang hielten die Präses der EKD-Synode Schwaetzer, Staatssekretär Zierke (BMFSFJ), Prof. Schetter (wissenschaftlicher Direktor des BICC) und Jannis Gebken, Vorsitzender von ICJA – Freiwilligenaustausch weltweit. 2018 fanden auch die ersten von über 50 Veranstaltungen statt, die die Mitglieder zu dem Jubiläum ihres Dachverbandes beisteuern.

Das Archiv für Soziale Bewegungen der Friedrich Ebert-Stiftung konnte unterstützt durch einen Praktikanten die Archivmaterialien der AGDF aufarbeiten. Einzelne Objekte konnten als kleine Ausstellung bei den Veranstaltungen präsentiert werden.

2018 fanden zudem zusammen mit Kooperationspartnern (und Interessierten von AGDF-Mitgliedern) Planungstreffen für die zeitgeschichtliche Tagung im März 2019 und eine Akademietagung im Mai 2019 statt.

C Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit

Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit sind wichtige Aufgaben des Dachverbandes. Die Öffentlichkeitsarbeit unterstützt dabei die Öffentlichkeitsarbeit und soll Angebote der Mitglieder bekannter machen. Sie kann auf Grund geringer personeller Kapazitäten nicht in dem Umfang wahrgenommen werden, wie dies wünschenswert wäre.

1. Öffentlichkeitsarbeit

1.1 Veranstaltungen

Das zusammen mit der Forschungsstätte der evangelischen Studiengemeinschaft durchgeführte **Heidelberger Gespräch** am 21./22. Februar 2018 hatte das Thema **"Grenzen des Dialogs angesichts von Rechtspopulismus und einer Spaltung der Gesellschaft?"** und fand ausnahmsweise nicht in Heidelberg, sondern in Eisenach statt. Das Programm beinhaltete Vorträge von Prof. Dr. Klaus Tanner (wiss. Leiter der FEST) zu „Die Spaltung unserer Gesellschaft: Analyse und weiterführende Fragen aus Sicht eines Theologen“ und Christine Böckmann (Miteinander e.V., Magdeburg) zu „Rechtspopulismus: Beschreibung, Bedeutung in Deutschland und europäischen Ländern“. Außerdem gab es Berichte von Vertreter/innen von AGDF-Mitgliedern anhand von Leitfragen zum Dialog mit Rechtspopulist*innen.

Eine **„Zukunftswerkstatt“** der AGDF fand unter Beteiligung des Vorstandes und von Aktiven der Mitgliedsorganisationen am 20./21. Juni 2018 in Kassel statt. Das Resultat der Zukunftswerkstatt sind vier (Projekt-) Ideen, die im Nachgang weiter verfolgt und in die Mitgliederversammlung eingebracht wurden: Die Idee, 2020 eine Europäische Zukunftswerkstatt („Europa eine Seele geben“) zu veranstalten, prüft ICJA auf seine Realisierung. Zur (verstärkten) Kooperation der AGDF-Mitglieder mit anderen Netzwerken und „marginalisierten Gruppen“ wurde ein Papier erstellt, die Mitgliederversammlung 2018 fasste hierzu einen Beschluss. Die Idee für ein „Internationales Netzwerk Friedenskampagnen“ stieß bei einigen Mitgliedern auf Interesse, nunmehr sollen Fördermöglichkeiten eruiert werden. Schließlich soll zu Spiritualität / das Nicht-Beliebige 2020 ein Studientag stattfinden, im Vorfeld wird bereits mit verschiedenen Formen an (christlicher und humanistischer) Friedensspiritualität „experimentiert“.

1.2 Referate und Vorträge

Im Folgenden werden nur die Referate und Vorträge aufgeführt, die nicht im Rahmen der an anderer Stelle im Jahresbericht beschriebenen Veranstaltungen stattfanden.

Jan Gildemeister informierte den Pfarrkonvent Duisburg am 12. März über die Ökumenische FriedensDekade.

Bernd Rieche hielt am 30. Juni vor Student/innen und am 8. Oktober vor Angehörigen der Bundeswehr (Luftfahrtsamt) jeweils im Gustav-Stresemann-Institut einen Vortrag zur Zivilen Konfliktbearbeitung und der Arbeit der Friedensdienste. Auf einer Tagung der Hannoverschen Landeskirche „Kirche des gerechten Friedens“ war er für die Tagungsreflexion eingeladen.

Christine Busch hielt als Vorsitzende am 10. November einen Vortrag vor der Kreissynode Köln-Rechtsrheinisch der Ev. Kirche im Rheinland und am 21. November in Mutlangen zu „Kirche und Atomwaffen“. Weiter hielt sie die Schlussandacht beim ökumenischen Aktionstag gegen Atomwaffen am 7. Juli in Büchel und predigte am Buß- und Betttag bei einem ökumenischen Gottesdienst in Schwäbisch Gmünd.

1.3 Veröffentlichungen und Pressemitteilungen

Christine Busch verfasste als Vorsitzende 2018 die Einleitung, in: Handreichung für die Kirchengemeinden zur Friedensdekade 2018.

Jan Gildemeister verfasste – begleitet durch den AGDF-Vorstand – die thematische Einführung in der AGDF-Handreichung zur Friedensdekade. Diese war Grundlage für Artikel in dem Arbeitsheft der Ökumenischen FriedensDekade und im Friedensforum 6/2018 zu „Krieg 3.0 oder alles halb so schlimm?“.

Als Druckerzeugnisse veröffentlichte die AGDF 2018 neben der Handreichung für Kirchengemeinden eine Festschrift zur Jubiläumsveranstaltung am 28. September in Bonn und eine Neuauflage der sog. Imagebroschüre. Außerdem wurde ein Give-away mit Sonnenblumenkernen für das Jubiläumsjahr erstellt.

Die AGDF war im August „Mitglied des Monats“ des Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement (BBE / E 1.6), worauf im recht weit gestreuten Newsletter und auf der Website des BBE hingewiesen wurde. Hierfür wurde die Selbstdarstellung der AGDF auf der BBE-Webseite gründlich überarbeitet (<http://www.b-b-e.de/bbe-mitglieder/gesamtverzeichnis/liste-der-mitglieder/aktionsgemeinschaft-dienst-fuer-den-frieden-agdf/>).

Folgende Pressemitteilungen wurden 2018 veröffentlicht:

1	12.01.2018	„AGDF zeigt sich von den Sondierungsergebnissen „enttäuscht“
2	22.01.2018	„Rüstungsexporte in die Türkei sofort stoppen“

3	19.03.2018	„Pressemitteilung Eurodesk Deutschland: Workcamp-Saison 2018 eröffnet!“
4	14.05.2018	„Völlig unpassende Vereinnahmung von Erasmus von Rotterdam durch die AfD“
5	17.05.2018	„Gewaltakteure im Nahen Osten klar benennen und Friedensinitiativen unterstützen“
6	29.05.2018	„Studientag und Netzwerktreffen der Ökumenischen Konsultation Gerechtigkeit und Frieden in Fulda“
7	07.06.2018	„AGDF und EAK kritisieren Selbstdarstellung der Bundeswehr“
8	07.07.2018	„Pressemitteilung zum Aktionstag in Büchel“
9	23.07.2018	„Iranischer Aktivist mit Fluchthintergrund ist nun als Konflikttrainer tätig“
10	23.08.2018	„Minderjährige unbegleitete Flüchtlinge von der Kinder- und Jugendhilfe betreuen lassen“
11	17.09.2018	„PM zum Empfang in Bonn anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Friedensverbandes“
12	27.09.2018	Pressemitteilung der evangelischen Friedensarbeit zu 10 Jahre EKD-Friedensbeauftragter
13	29.09.2018	„Gottesdienst und Empfang in Bonn zum 50-jährigen Bestehen der AGDF“
14	29.09.2018	„Christine Busch bleibt AGDF-Vorsitzende“
15	29.09.2018	„PM und Resolution: AGDF fordert von Politik eine Stärkung der Freiwilligendienste“
16	29.09.2018	„PM und Resolution der AGDF: Verstärkt das Leid verfolgter Menschen in den Blick nehmen“
17	06.10.2018	„Friedensnobelpreis rückt eins der schlimmsten Kriegsverbrechen in den Fokus“
18	15.10.2018	PM der Ev. Friedensarbeit: "Wichtiger Mahner für eine konsequente christliche Friedensethik“
19	19.10.2018	Heidelberger Gespräch 2019
20	03.12.2018	„Vor 50 Jahren wurde im Frankfurter Dominikanerkloster die AGDF gegründet“
21	12.12.2018	„AGDF: 50 Jahre – 50 Veranstaltungen“

Einige Pressemitteilungen wurden übernommen beispielsweise von evangelisch.de, Church and Peace, Aktion Sühnezeichen Friedensdienste, dem AKLHÜ, EIRENE oder IJAB.

Dieter Junker unterstützte die Pressearbeit (auch) der AGDF. Kurzdarstellungen der AGDF wurden u.a. für verschiedene Handbücher und für Kollektenlisten verfasst oder aktualisiert.

Die Auflage regelmäßig erscheinender Publikationen der Mitglieder der AGDF betrug im Jahr 2018 ca. 155.000 Exemplare (Übersicht: siehe Anhang).

1.4 Homepage und Anfragen

Die Kommunikation erfolgt vorrangig über das Internet. Seltener als noch vor einigen Jahren erkundigen sich Interessierte nach einem internationalen Freiwilligendienst bei der AGDF – da gibt es mittlerweile andere Wege wie www.ein-jahr-freiwillig.de, die von der AGDF mit unterstützt wird.

Folgende Webseiten werden (u.a.) durch die Geschäftsstelle bzw. Fachbereiche der AGDF betreut:

Adresse	Träger (verantwortlich)
www.friedensdienst.de	Allgemeine Homepage der AGDF
www.lokale.friedensarbeit.de	Homepage des Fachbereich I „lokale und regionale Friedensarbeit“
www.konflikte-qualifizierung.de	Homepage des Qualifizierungsverbundes ZKB des AGDF
www.ziviler-friedensdienst.org	Projekt Ziviler Friedensdienst Öffentlichkeitsarbeit + Wissensmanagement
www.kef-online.de	Konferenz evangelischer Freiwilligendienste (auch Servicestelle)
www.efef.de	Evangelisches Forum entwicklungspolitischer Freiwilligendienst (auch Projekt)
www.evangelische-friedensarbeit.de	Homepage der Konferenz für Friedensarbeit im Raum der EKD

Die Website www.friedensdienst.de wurde 2018 ungefähr 16.900 Mal besucht. Die Besuche erfolgten meist über die Startseite. Danach wurden die Seiten „Workcamps“ / Internationale Jugendbegegnungen“, „Stellenanzeigen“, „Internationale Freiwilligendienste“, „längerfristige Freiwilligendienste“ genutzt.

Beantwortet wurden rd. 60 schriftliche und telefonische Anfragen zumeist zu Möglichkeiten eines längerfristigen Freiwilligendienstes sowie zu Workcamps, zum Entwicklungsdienst, zur Qualifizierung in Ziviler Konfliktbearbeitung, zu Praktika und anderen Themen. Gut 20 Anfragen kamen aus dem Ausland oder verlangten detaillierte Auskünfte.

Das technisch notwendige Update der Webseiten spätestens zum Jahr 2021 war Anlass in der Geschäftsstelle einen Prozess zu starten, der klären soll, ob technisch und redaktionell Synergien möglich sind. In Folge dessen wird es zu einer teilweise neuen Aufgabenverteilung und damit Neukonzipierung der Webseiten kommen.

1.5. Verbandsinterne Kommunikation

Die Geschäftsstelle produziert monatlich den ca. achtseitigen Newsletter „AGDF aktuell“ mit Nachrichten aus dem Dachverband sowie Hinweisen und Meldungen in den Kategorien Ökumenische Friedensarbeit, Politische Aktionen, Tagungen und Kongresse, Publikationen, Erklärungen und Stellungnahmen, Service: Informationen und Berichte und Stellenangebote. Veranstaltungshinweise nehmen dabei einen breiten Raum ein. Der Newsletter wird als Download auf die Website eingestellt, per email wird dann der – stetig wachsende – Verteiler von Mitgliedern, kirchlichen Stellen, befreundeten Organisationen und interessierten Multiplikator/innen informiert. Darüber hinaus werden den Mitgliedern – sowie angeschlossenen Trägern von internationalen Freiwilligendiensten – bedarfsorientiert Informationen zur Verfügung gestellt.

2. Lobbyarbeit und Kooperationen

Aufgeführt werden an dieser Stelle nur (umfangreichere) Kontakte und Kooperationen, die in den folgenden Kapiteln nicht erwähnt werden, d.h. beispielsweise nicht im Rahmen von Gremienarbeit erfolgten. Die Organisationen, in denen die AGDF Mitglied oder von denen sie Mitträger ist, sind in den Kapiteln **C** und **D** *kursiv* gekennzeichnet.

Die Vertretung übernahm, wenn dies nicht anders vermerkt ist, der Geschäftsführer.

2.1 ... mit kirchlichen Institutionen und Organisationen

Die AGDF war an einem Informationsstand bei der Synode der EKD Anfang November in Würzburg beteiligt. Dies gab die Gelegenheit für Gespräche mit leitenden Geistlichen, (anderen) Synodalen und Mitarbeitenden des Kirchenamtes. Zum Kirchenamt der EKD gab es verschiedene – z.T. enge – Arbeitskontakte, insbesondere zu dem für friedensethische Fragen und Freiwilligendienste zuständigen Referenten, OKR Dr. Roger Mielke, und ab Dezember zu seiner Nachfolgerin OKR Dr. Dorothee Godel. Sowohl der Vorstand des Vereins für Friedensarbeit im Raum der EKD (B 5) als auch der Arbeitsausschuss der Konferenz evangelischer Freiwilligendienste (E 1.1), in dem Jan Gildemeister mitarbeitet, führten Gespräche mit Vizepräsident Gorski. Christine Busch war am 6. September in Hannover bei der Einführung von OKR Frank Kopania als Leiter der Abteilung Auslandsarbeit der EKD und führte bei der Gelegenheit einige Gespräche im Kirchenamt. Jan Gildemeister war bei der Verabschiedung von OKR Roger Mielke als EKD-Referent am 24. September in Hannover. Anthea Bethge, Geschäftsführerin von Eirene und im Vorstand der AGDF, ist Mitglied der Kammer für Öffentliche Verantwortung des Rates der EKD.

Im Rahmen des friedensethischen Studienprojektes der FEST "Orientierungswissen zum Gerechten Frieden" (2016-2019) sind Horst Scheffler und Vincenzo Petracca an jeweils einer der Arbeitsgruppen beteiligt.

Vielfältig war die Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung (EWDE). Arbeitskontakte gab es im Rahmen des Konsortium ZFD (vgl. D 3), der Konferenz für Friedensarbeit (D 1), des Gesprächsforums Ökumenische FriedensDekade (vgl. D 1), der Qualifizierung von Friedensfachkräften (B 3.3.2) und der Freiwilligendienste (E 1.2/3). Zudem ist die AGDF Mitglied in der Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband. Arndt von Massenbach (Inkota) war als AGDF-Vertreter in der Konferenz für Diakonie und Entwicklung und im Ausschuss für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe.

Die gute Zusammenarbeit mit den ev. Missionswerken wurde 2018 fortgeführt. Sie bezieht sich insbesondere auf die Freiwilligendienste (E 1.2/3), aber auch auf die Konferenz für Friedensarbeit im Raum der EKD. Die Kooperation mit der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Kriegsdienstverweigerung und Frieden (EAK), deren Mitglied die AGDF ist, ist – wie an verschiedenen Stellen im Bericht beschrieben – vielfältig und intensiv. So tagten die beiden Vorstände am 15. März zusammen (B 6.3). Mit der Arbeitsgemeinschaft der Ev. Jugend (aej) wurde bei unterschiedlichen Themen kooperiert.

Die AGDF ist Mitglied der Konferenz der Werke und Verbände in der EKD und wird bei den Treffen von Christine Busch vertreten.

Arbeitskontakte gab es zu verschiedenen Gliedkirchen der EKD, insbesondere zur Ev. Kirche im Rheinland (EKiR). Jan Gildemeister arbeitet in der Arbeitsgruppe „Frieden“ der ökumenischen Netze und christlichen Initiativen im Rheinland mit, die das Ziel hat, die Friedensthemen stärker in die EKiR einzubringen (s. D 1).

Mit der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) gibt es insbesondere aufgrund der gemeinsamen Geschäftsführung für das Gesprächsforum Ökumenische FriedensDekade eine gute Zusammenarbeit. Eine gute Kooperation mit katholischen Zusammenschlüssen gibt es in verschiedenen Arbeitsfeldern, insbesondere mit Pax Christi, der katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft für Freiwilligendienste und der Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe (AGEH).

2.2 ... mit staatlichen Stellen

Mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) u.a. mit dem Unterabteilungsleiter für Ehrenamtspolitik (UA 1.2), dem Referat 124 „Jugendfreiwilligendienste“ und mit dem Referat 504 Europäische und internationale Jugendarbeit gab es eine regelmäßige Zusammenarbeit.

Intensive Arbeitskontakte gab es mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), insbesondere mit dem Referat Z 32 „Bürgerschaftliches Engagement, weltwärts, Engagement Global“, das für das Förderprogramm weltwärts zuständig ist (E 1.3), aber auch mit dem für das Instrument Ziviler Friedensdienst (D 3) zuständigen Referat 223.

Nach der Neuwahl des Bundestages wurden Kontakte mit Bundestagsabgeordneten in den Feldern Freiwilligendienste, Entwicklungspolitik und Konfliktbearbeitung, hier insbesondere mit den Mitgliedern des Unterausschusses für Krisenprävention und vernetztes Handeln, zum Teil neu aufgebaut. Die SPD führt unmittelbar vor den Sitzungen des Unterausschusses Bürgerschaftliches Engagement eine AG mit Vertreter/innen der Fraktion und Zivilgesellschaft zu den Tagungsordnungspunkten dieses Unterausschusses durch. Je nach thematischem Schwerpunkt nehmen Vertreter/innen der AGDF oder anderer Verbände internationaler und nationaler Freiwilligendienste an den Treffen teil.

Der Bundestags-Unterausschuss Bürgerschaftliches Engagement befasste sich am 17. Oktober mit Internationalen Freiwilligendiensten. Jan Gildemeister war einer der drei geladenen Expert/innen, Silvio Köhler referierte bei der voran gegangenen Sitzung „Engagement im Dialog“ der SPD-Bundestagsfraktion mit Vertreter/innen der Zivilgesellschaft zum gleichen Thema.

Auf Initiative der AGDF führten Vertreter/innen der Zentralen Stellen im Internationalen Jugendfreiwilligendienst (E 1.3) ein Gespräch mit Staatssekretär Zierke, BMFSFJ.

Auf Initiative der AGDF führten Vertreter/innen der Zentralen Stellen im Internationalen Jugendfreiwilligendienst (E 1.4) am 28. September ein Gespräch mit parlamentarischen Staatssekretär im BMFSFJ, Stefan Zierke.

2.3 ... mit anderen Nichtregierungsorganisationen

Neben den an anderer Stelle erwähnten vielfältigen Kooperationen sind noch folgende Bereiche zu erwähnen: Eine außergewöhnlich enge Zusammenarbeit gibt es weiter mit dem Arbeitskreis Lernen und Helfen in Übersee (s. E 1), dessen Mitglied die AGDF ist. Auf vertraglicher Grundlage erhält der deutsche Zweig des Service Civil International e.V. (SCI) Mittel aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes über die AGDF als Zentralstelle. Die Kooperation mit dem Forum Ziviler Friedensdienst u.a. im Konsortium ZFD fand in dem gemeinsamen Gespräch am 14. Februar seinen Niederschlag (B 6.1).

D Christliche Friedens- und Bildungsarbeit

Ziel der christlichen Friedens- und Bildungsarbeit ist es, den Friedensgedanken zu verbreiten, konkrete Schritte in Richtung Frieden zu gehen sowie die Friedens- und Bildungsarbeit auszubauen und konzeptionell weiter zu entwickeln. Kernbereiche der AGDF und ihrer Mitglieder sind die Evangelische/Ökumenische Friedensarbeit, zivile, gewaltfreie Konfliktbearbeitung und die Qualifizierung hierfür, Friedenspolitik, friedenspolitische Bildungs- sowie Menschenrechtsarbeit.

1. Evangelische und Ökumenische Friedensarbeit

Der konziliare Prozess für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung stellt unverändert einen wesentlichen Rahmen der Arbeit. Eine aktuelle Konkretion ist dabei der (7-jährige) ökumenische Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens, zu dem die Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen im November 2014 eingeladen hat. Die AGDF versteht sich als Teil evangelischer Friedensarbeit.

Die AGDF ist Mitglied der *Konferenz für Friedensarbeit im Raum der Evangelischen Kirche in Deutschland (KfF)*. Der Vorsitz der Konferenz, in der Vertreter/innen der EKD und ihrer Gliedkirchen sowie kirchlicher Werke und christlicher Verbände mitarbeiten, liegt beim Beauftragten des Rates der EKD für Friedensarbeit, Renke Brahms. Die Geschäftsführung liegt bei den Geschäftsführern der AGDF und EAK, die auch an den drei Sitzungen des Arbeitsausschusses teilnehmen. Bei den Tagungen werden die AGDF und ihre Mitglieder durch die Vorsitzende sowie (bis zu) drei weitere Personen vertreten, dieses Mal durch Christine Busch, Anthea Bethge, Dagmar Pruin und Ullrich Hahn.

Die elfte Tagung der Konferenz für Friedensarbeit im Raum der EKD fand am 4./5. Februar 2018 in Loccum statt, die Studientagung 2018 zum Thema "Neue Entspannungspolitik? - Die Rolle von Kirchen und Politik angesichts des Russland-Ukraine Konflikts" ging bereits voran. Anthea Bethge stellte im Rahmen der KfF die Arbeit von Eirene vor. Weiter wurde der Abschlussbericht des Projektes „Café Friedenswege“ vor- und zur Diskussion gestellt. Weitere inhaltliche Schwerpunkte waren die Entwicklungen in den Landeskirchen und auf europäischer Ebene, nukleare (Ab-)Rüstung und der Ökumenische Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens. Horst Scheffler wirkte (wieder) bei der Vorbereitung und Durchführung des Studientages mit. Er vertrat (auch) 2018 den Arbeitsausschuss im Kuratorium für den Lothar-Kreyssig-Friedenspreis und bei der Arbeitsgemeinschaft Ethische Bildung in den Streitkräften (AEBIS) der ev. Seelsorge in der Bundeswehr.

Die gemeinsame Geschäftsstelle hat auch die Aufgabe, den *Beauftragten des Rates der EKD für Friedensarbeit*, Renke Brahms, in seiner Arbeit zu unterstützen. Jan Gildemeister hat die zuständigen Kollegen darin unterstützt, auf Anfrage Texte zu entwerfen oder Themen aufzubereiten und den Beauftragten in verschiedenen Fragen zu beraten.

Der Studientag „Wir wollen die EU – als Friedensakteur“ und das Netzwerktreffen der „*Ökumenischen Konsultation Gerechtigkeit und Frieden*“ (ÖKGF) fanden am 10. November 2018 in Fulda statt. Im Nachgang wurden Wahlprüfsteine für die Wahl zum EU-Parlament erarbeitet und 2019 veröffentlicht.

Die Gestaltung der jährlichen Friedensdekade ist Aufgabe des *Gesprächsforums Ökumenische FriedensDekade*, dessen Geschäftsführung bei der ACK und für die Trägergruppe „Ökumenische Dekade in Gerechtigkeit“ bei der AGDF (Jan Gildemeister) liegt. Die finanzielle Abwicklung und die rechtliche Trägerschaft der Arbeit erfolgen über den Ökumenische FriedensDekade e.V., dessen Vorsitzender Jan Gildemeister ist. "Krieg 3.0" hieß das Motto der 39. Ökumenischen FriedensDekade vom 11. bis 21. November 2018 angesichts des zunehmenden Einsatzes autonomer Waffen, Tendenzen zum Cyberwar und atomarer Aufrüstung. Bezüglich einer kommerziellen Nutzung des Logos wurde ein Kooperationsvertrag geschlossen. Die Ernennung des Dresdener Kabarettisten und Schauspielers Uwe Steimle stieß auf massiven Protest von Personen und Gruppen, die sich in der Auseinandersetzung mit Rechtspopulisten befinden. Daraufhin beschloss das Gesprächsforum die Zusammenarbeit zu beenden, was wieder zu einer Protestwelle diesmal anderer Personengruppen führte. Jan Gildemeister und ein Kollege führten daraufhin ein Gespräch in Dresden mit Uwe Steimle und den Initiator/innen einer Petition.

Die AGDF engagierte sich auch 2018 bei der Evangelischen Kirche im Rheinland (EKiR) in friedensethischen Fragen. So arbeitet Jan Gildemeister in der Arbeitsgruppe „Frieden“ der ökumenischen Netze und christlichen Initiativen im Rheinland mit, die das Ziel hat, Friedensthemen an der Kirchenbasis zu verankern und Aktivitäten von Synode und Kirchenleitung anzuregen und aktiv zu begleiten. Arbeitsschwerpunkte waren die Begleitung der von der Leitung der EKiR eingerichteten Friedens-Gremien, verschiedener Friedensaktivitäten in der Landeskirche, u.a. zum Nahost-Konflikt und aktuelle friedenspolitische Entwicklungen.

Jan Gildemeister wurde in die Projektleitung für das International Peace Centre beim *Deutschen Evangelischen Kirchentags* (DEKT) in Dortmund vom 19.-23. Juni 2019 berufen. Genehmigt wurde der Antrag für einen Gottesdienst der AGDF, außerdem wird die AGDF im Verbund der evangelischen Friedensarbeit relativ groß auf dem Markt der Möglichkeiten vertreten sein. Zudem begann 2018 die Planung einer „Aktion“ (Menschenkette) während des DEKT in Dortmund. Am 18. Januar 2018 führte der Vorstand des Vereins für Friedensarbeit im Raum der EKD (B 5) ein Gespräch mit Präsidium und Generalsekretärin des DEKT.

2. Friedenspolitische und Menschenrechts-Arbeit

Ziel der Friedenspolitischen und Menschenrechtsarbeit ist die Einwirkung auf politische Diskurse und Entscheidungen im Verbund mit anderen zivilgesellschaftlichen Akteuren. Im Fachbereich I werden die verschiedenen lokalen und regionalen Aktivitäten innerhalb der AGDF koordiniert und vernetzt.

In der *Kooperation für den Frieden* vertrat auch 2018 Silvia Bopp die AGDF im Kooperationsrat, der sich alle zwei bis drei Monate trifft. Bei einer „Tagung Zukunft“ am 14. Juli in Heidelberg ging es zum einen um die Arbeitsweise und -kultur, zum anderen wurde als neuer Arbeitsschwerpunkt „Gemeinsames, abgerüstetes und friedliches Haus Europa“ beschlossen. Silvia Bopp ist in der entsprechenden Arbeitsgruppe. Bei der Mitwirkendenversammlung der Kooperation am 10. November 2018 hielt Martina Fischer einen Vortrag zu dem Thema. Am 28. Mai fand auf Initiative der Kooperation ein moderiertes Konfliktgespräch zur sog. Ramsteinkampagne statt, an dem AGDF-Mitglieder beteiligt waren.

Die AGDF ist - neben Pax Christi, Brot für die Welt, Ohne Rüstung Leben, IPPNW, ILANA, Bund der Deutschen Katholischen Jugend, DFG-VK, mehreren Landeskirchen und anderen - eine der Trägerorganisationen der „*Aktion Aufschrei – Stoppt den Waffenhandel*“. Die Mitarbeit liegt bei Horst Scheffler. 2018 lag ein Schwerpunkt bei der Auseinandersetzung mit deutschen Rüstungskonzernen.

Die AGDF arbeitet im 2016 gegründeten *Beirat "Bewegung braucht Kampagnen"* mit, vertreten durch Markus Wutzler (Friedenskreis Halle). Aufgabe des Beirates ist zum einen, Anstöße für neue Kampagnen der Friedensbewegung zu geben und deren Start zu begleiten, und zum zweiten, die Geschäftsstelle des Netzwerk Friedenskooperative in ihrer Kampagnenarbeit zu beraten. Bei dem Treffen am 29. Oktober wurde eine Zwischenbilanz gezogen: Das Netzwerk wurde erfolgreich unterstützt, innerhalb der Friedensbündnissen hat der Beirat noch nicht den gewünschten Stellenwert.

Peace Brigades International, deutscher Zweig e.V. (PBI) vertrat die AGDF auch 2018 im *Forum Menschenrechte*, einem Netzwerk von rund 50 Menschenrechtsorganisationen. Die gemeinsame Arbeit des Netzwerkes dient vor allem den Zielen, die Menschenrechtspolitik der Bundesregierung und des Bundestags kritisch zu begleiten, den Menschenrechtsschutz zu erhöhen und ein Bewusstsein der deutschen Öffentlichkeit für Menschenrechtsverletzungen in Deutschland zu bilden.

Die AGDF hat 2018 verschiedene **Aufrufe mitgetragen**, die teilweise von der Kooperation für den Frieden initiiert oder unterstützt wurden, u.a. zur atomaren Aufrüstung. Sie unterstützte den Aufruf „An die Bundesregierung: Unterzeichnen Sie das UN-Atomwaffen-Verbot!“. Am 4. August wurden anlässlich der Atombombenabwürfe in Hiroshima und Nagasaki Anzeigen in Zeitungen geschaltet. Weiter unterstützte die AGDF den Brief an die Bundeskanzlerin „Wir fordern ein Waffenexportverbot für Saudi-Arabien“, der am 5. November verschickt wurde, sowie die Aktion von Pro Asyl „#NichtMeineLager – Gegen die Entrechtung schutzsuchender Menschen“ u.a. durch die geplanten AnKER-Zentren. Außerdem wurde die sechste Tagung "We shall overcome! Gewaltfrei aktiv für die Vision einer Welt ohne Gewalt und Unrecht." des Lebenshauses Schwäbische Alb - Gemeinschaft für soziale Gerechtigkeit, Frieden und Ökologie e.V. am 13./14. Oktober unterstützt.

Jan Gildemeister hat als Geschäftsführer den Aufruf zum Ostermarsch Rhein Ruhr 2018 unterzeichnet. Weiter unterzeichnete er den Aufruf „Solidarität statt Heimat“ von kritnet, medico international und ISM (<https://solidaritaet-statt-heimat.kritnet.org/>) anlässlich der Hetze gegen Geflüchtete und Migrant*innen (Schmutzkampagne). Die AGDF wird in dem Appell, den die Neue Osnabrücker Zeitung am 22. August aufgegriffen und zu dem die AGDF eine eigene Pressemitteilung veröffentlicht hat, als eine von 54 zeichnenden Organisationen aufgeführt.

Die AGDF ist darüber hinaus Mitglied in den im Folgenden genannten Verbänden:

Die *Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Kriegsdienstverweigerung und Frieden (EAK)* als Netzwerk landes- und freikirchlicher Friedensarbeit engagiert sich zudem für die Anliegen der Kriegsdienstverweigerer in Deutschland (Zeit- und Berufssoldaten) und Europa. Die Zusammenarbeit ist u.a. durch die gemeinsame Geschäftsstelle (vgl. B 4) sehr eng, Christine Busch und/oder Jan Gildemeister besuchen regelmäßig die EAK-Mitgliederversammlung und Studientage.

Intensive Arbeitskontakte gab es zum *Netzwerk Friedenskooperative*, dem von der AGDF mit initiiertem Zusammenschluss einer Vielzahl von Friedensorganisationen, sowie zu Pax Christi. Darüber hinaus wurde punktuell mit anderen Verbänden und Organisationen kooperiert.

Die AGDF gehört zu den über 1.000 Trägerorganisationen der *Kampagne "erlassjahr.de - Entwicklung braucht Entschuldung"*, die sich für einen Abbau der Schulden insbesondere von Ländern des globalen Südens einsetzt.

Die AGDF ist dem beim Bundesministerium des Innern angesiedelten „Forum gegen Rassismus“ angeschlossen. Dieses Forum befasst sich in einem Dialog zwischen Nichtregierungsorganisationen und Regierungsseite mit aktuellen Themen zur Bekämpfung von Rassismus, Rassendiskriminierung, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und darauf bezogene Intoleranz, entsprechenden Vorhaben der Bundesregierung sowie Aktivitäten der EU und der Vereinten Nationen.

3. Zivile Konfliktbearbeitung

Die AGDF verfolgt in dem Bereich der Zivilen Konfliktbearbeitung vier Zielrichtungen: (1) Stärkung der Projekte der Mitglieder, um modellhaft Möglichkeiten der ZKB aufzuzeigen und fachlich weiterzuentwickeln, (2) Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit, um das Bewusstsein in der Öffentlichkeit, besonders auch in den Kirchen zu stärken, (3) Lobbyarbeit und Fachdiskurs zusammen mit anderen zivilgesellschaftlichen Akteuren, um einen politischen Wandel zu befördern sowie (4) Verknüpfung der Arbeit im In- und Ausland, um ein gegenseitiges Lernen und Befruchten der Arbeitsfelder zu ermöglichen.

Für diese Arbeit bringt die AGDF sich vor allem in zivilgesellschaftliche Netzwerke ein. Die Plattform Zivile Konfliktbearbeitung ist ein offenes Netzwerk von Personen, Nichtregierungsorganisationen und Einrichtungen in Deutschland zur Förderung der zivilen Konfliktbearbeitung, von der AGDF 1998 mit gegründet. Die Plattform hat das Ziel, Nichtregierungsorganisationen zur Reduzierung und Überwindung von Gewalt durch Zivile Konfliktbearbeitung zusammenzuführen, die verschiedenen Akteure in ihrer eigenen Arbeit zu unterstützen und untereinander zu vernetzen.

Die Plattform Zivile Konfliktbearbeitung feierte 2018 ihr 20jähriges Bestehen auf der Jahrestagung, die in der Evangelischen Akademie Luccum vom 6. bis 8. April 2018 zum Thema „Berufe(n) für den Frieden - Aktuelle und zukünftige Herausforderungen einer Profession“ stattfand.

Bernd Rieche arbeitet als beratendes Mitglied im SprecherInnenrat der Plattform Zivile Konfliktbearbeitung und als Koordinator der Arbeitsgruppe ZKB im Inland (s.u.) mit und war auch in der Vorbereitungsgruppe zu der Jahrestagung. Gerade die **Verbindung von In- und Auslandsarbeit in der ZKB** ist ein wichtiges Anliegen und eine besondere Stärke der AGDF und ihrer Mitgliedsorganisationen. Ein Ergebnis dieser Arbeit ist, dass die Programme der letzten Jahrestagungen die Arbeitsfelder im In- und Ausland inhaltlich integriert haben.

Die Politik der Bundesregierung ist unverändert zwiespältig. Einerseits werden Instrumente der Zivilen Konfliktbearbeitung in Regierungspapieren lobend erwähnt und die Budgets für einzelne zivilgesellschaftliche Aktivitäten, wie dem ZFD, sogar erhöht. Andererseits ist damit keine echte Änderung der Politik verbunden und auch in der neuen Legislaturperiode werden bisher keine neuen oder relevanten Akzente gesetzt. In den staatlichen Programmen und Initiativen wird der Anteil friedens- und konfliktsensibler Projekte eher reduziert oder der „Fluchtursachenbekämpfung“ zugeordnet. Besonders problematisch sind hierbei die Sonderinitiativen des BMZ, die relevante Teile des Haushaltes unter entsprechende einzelne Themen stellen und Entwicklungspolitik zunehmend zur Interessenspolitik für eine „Fluchtabwehr“ machen.

Weltweit gibt es die Tendenz des „Shrinking Spaces“, welche beschreibt, dass zivilgesellschaftliche Aktivitäten zunehmend stark eingeschränkt oder unmöglich werden. Damit werden auch Ansätze und Förderung der Zivilen Konfliktbearbeitung in vielen Ländern zunehmend schwieriger.

Auf staatlicher Seite fehlt ein übergreifendes, friedenspolitisches koordiniertes Handeln. Es herrscht weiterhin ein ressortorientiertes Denken der einzelnen Ministerien. Auch wenn das Auswärtige Amt nach dem Review Prozess eine neue Abteilung für Krisenprävention eingerichtet hat und seitdem den Anspruch eines Dialoges mit der Zivilgesellschaft hat, klaffen Anspruch und administratives Handeln oft weit auseinander. Dies liegt auch an strukturellen Bedingungen, wie einer permanenten Personalrotation oder extrem kleinteiligen Abrechnungs- und Berichtsmodalitäten in Förderprogrammen. Die AGDF hat sich an diesen Debatten aktiv über die verschiedenen kirchlichen und zivilgesellschaftlichen Netzwerke, vor allem PlattformZKB und KonsortiumZFD beteiligt. Über diese Netzwerke ist sie auch am erneut einberufenen Beirat der Bundesregierung „Zivile Krisenprävention und Friedensförderung“ beteiligt, dessen Konstituierung Ende 2018 erfolgte.

Der Unterstützung der Arbeit in ZKB im Ausland der Mitglieder und der Stärkung eines besonders profilierten Arbeitsfeldes dient die Mitarbeit der AGDF im *Konsortium Ziviler Friedensdienst* (ZFD), in dem sich die Träger des gleichnamigen Instrumentes des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) zusammengeschlossen haben. Dort vertritt Bernd Rieche die AGDF bei den Sitzungen, Workshops und Arbeitsgruppen sowie den Gesprächen mit dem BMZ. Im KonsortiumZFD sind neben der AGDF die anerkannten

Träger des Entwicklungsdienstes¹ sowie - über die AGDF - deren Mitglieder peace brigades international und KURVE Wustrow. Wesentliches Ziel der Arbeit im Konsortium war es 2018, das 1999 begonnene Instrument ZFD finanziell, inhaltlich und hinsichtlich des Verfahrens für die Antragsstellung und Bewilligung weiter zu entwickeln sowie durch eine verstärkte Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit politisch abzusichern. Hans Jörg Friedrich vom WFD übernahm für die AGDF die Aufgaben eines der beiden Sprecher des Konsortiums und führte in dieser Rolle zahlreiche Gespräche mit BMZ, Engagement Global und zivilgesellschaftlichen Netzwerken.

Neben der fachlichen Profilierung liefert auch die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit und Wissensmanagement des Konsortiums ZFD, deren Träger die AGDF ist (s. B 6.1), einen Beitrag zur Profilbildung.

Das Konsortium Ziviler Friedensdienst ist Mitglied in der „Arbeitsgemeinschaft Entwicklungspolitische Friedensarbeit“ (FriEnt). FriEnt vereint staatliche Institutionen (BMZ, giz und Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“) und zivilgesellschaftliche Akteure² zum Zwecke der Förderung der Friedensarbeit im Bereich der Entwicklungspolitik. Bei Bernd Rieche lag 2018 die stellvertretende Vertretung des Konsortiums im Lenkungsausschuss von FriEnt.

Die Verbindung zur Inlandsarbeit im Bereich der ZKB stellt die Mitarbeit in der „Arbeitsgruppe Zivile Konfliktbearbeitung im Inland“ der PlattformZKB her. Diese beschäftigte sich 2018 u.a. mit Fragen um Flucht und ZKB im Inland bzw. im kommunalen Zusammenhang. Eine strukturelle Herausforderung ist weiterhin, dass sich viele Akteure im Bereich der Inlandsarbeit eher auf Landesebene vernetzen, da Innenpolitik und Kultusfragen auf Länderebene angesiedelt sind, und so eine bundesweite Vernetzung schwierig ist. Bundesweite Programme, wie „Demokratie Leben“, richten sich zwar vor allem auf einzelne Handlungsfelder wie Rechtsextremismus, fördern aber auch Projekte der Konflikttransformation, was von Mitgliedern der AGDF, wie Friedenskreis Halle und Eirene genutzt wird. Für die kommende Antragsperiode 2019 wird angestrebt, ein übergreifendes Projekt zu bundesweiten Stärkung der ZKB im Inland unter Trägerschaft der AGDF zu beantragen.

4. Friedensbildung

In einem weiteren Sinne ist fast alle Arbeit in der AGDF auch Friedensbildung. Sie will über Möglichkeiten des Friedensschaffens informieren, einladen und befähigen zum Mittun sowie über Gefahren für den Frieden aufklären. Bildung ist in allen Arbeitsbereichen eine Methode und Möglichkeit des Arbeitens, ob als Methode der zivilen Konfliktbearbeitung, als Teil von Kampagnenarbeit oder als ein Ziel der Friedensdienste („Lerndienst“).

Die AGDF und einige ihrer Mitgliedsorganisationen arbeiten im bundesweiten *Netzwerk Friedensbildung* mit, im Koordinationskreis vertritt Bernd Rieche die AGDF. Für Februar 2018 lud er nach Bad Bevensen zum Jahrestreffen und zu einem Workshop zur strukturellen Verankerung von Friedensbildung im Rahmen der Friedenspädagogik Tagung des norddeutschen Netzwerkes Friedensbildung ein.

Strukturelle Herausforderung der Friedensbildung ist, dass Bildung Ländersache ist. Entsprechend müssen Kontakte zu schulischen und außerschulischen Strukturen regional aufgebaut werden. Hier sind Mitgliedsorganisationen der AGDF in verschiedenen regionalen Netzwerken aktiv.

Ein weiteres Anliegen der AGDF ist, Erfahrungen der Zivilen Konfliktbearbeitung als Thema in die Friedensbildung einzubringen. Dem dient das Projekt „Zivil statt militärisch“. Aktuell laufen einzelne Gespräche mit der EAK und Landeskirchen über Möglichkeiten es regional fortzuführen. Ziel ist, dass Erfahrung aus den Friedensfachdiensten in die Bildungsarbeit einfließen. Auch das Engagement im KonsortiumZFD, insbesondere dessen Ausstellung und Bildungsmaterial, führt zu konkreten Bausteinen für die Friedensbildungsarbeit. Für die aktualisierte Ausstellung des KonsortiumZFD wurden 2018 die Bildungsmaterialien überarbeitet und neu herausgegeben. Alle Materialien sind über die Webseite des Konsortium www.ziviler-friedensdienst.de erhältlich.

Qualifizierung in ziviler, gewaltfreier Konfliktbearbeitung

Spezifischer Teil von Friedensbildung innerhalb der AGDF ist das breite Angebot zur Qualifizierung von Fachkräften und Multiplikator/innen in Ziviler Konfliktbearbeitung. Dieses wird im QVB als Teil des Fachbereiches II gebündelt. Dort werden u.a. die Angebotsstruktur aufeinander abgestimmt, die Qualität der Angebote gesichert bzw. weiterentwickelt und die Öffentlichkeitsarbeit ausgebaut (vgl. B 3.3.2). Vier Grundkurse in ziviler, gewaltfreier Konfliktbearbeitung und drei Aufbaukurse (Trainer/innenausbildung und Fortbildung gewaltfreies Handeln) werden

¹ Eirene, Weltfriedensdienst, Brot für die Welt/Dienste in Übersee, (kath.) Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe, das Forum Ziviler Friedensdienst sowie die staatliche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit - giz

² Brot für die Welt, Misereor, Heinrich-Böll-Stiftung, Friedrich-Ebert-Stiftung, Konsortium Ziviler Friedensdienst und Plattform ZKB / Institut für Entwicklung und Frieden an der Universität Duisburg-Essen (INEF)

von den Mitgliedsorganisationen laufend angeboten, die sich durch ihren fachlichen und/oder regionalen Fokus unterscheiden und dadurch gegenseitig ergänzen. Dazu kommen zahlreiche kürzere Fach- und Informationsseminare, zum Teil integriert in kirchliche Aus- und Fortbildungen.

2018 fand ein gemeinsames, zweitägiges Seminar für Trainer/innen der Mitgliedsorganisationen des QVB statt, diesmal in Niederkaufungen zum Thema "Umgang mit Konkurrenz". Dies förderte die organisationsübergreifende Vernetzung der Trainer/innen und gab Impulse für die Trainingsarbeit.

Durch den Fonds für Asylbewerber/innen wurden erneut einige Teilnahmen geflüchteter Menschen an Kursen gefördert. Diese bereichern die Kurse in vieler Hinsicht, so werden interkulturelle Aspekte unmittelbar erlebbar, aber auch Erfahrungen gesellschaftlicher Konflikte in einer ganz anderen Breite eingebracht.

Die KURVE Wustrow hat in Kooperation mit dem Friedenskreis Halle und Eirene International Ende des Jahres einen weiteren Grundkurs für Geflüchtete, finanziert aus Mitteln der Hannoverschen Landeskirche und der EKD gestartet, der den QVB-Standards entspricht. Die Erfahrungen werden im QVB und Fachbereich II ausgewertet (siehe auch Kap. B 6.3).

Die Qualifizierungsangebote werden auf der eigenen Homepage www.konflikt-qualifizierung.de veröffentlicht. Die Arbeit des QVB wird durch Bernd Rieche unterstützt.

E Internationale Lern- und Gemeinschaftsdienste Freiwilliger

Ziel ist u.a., internationale freiwillige Dienste als praktisches Handeln für Frieden und Gerechtigkeit, zur interkulturellen Verständigung und als Möglichkeit für junge Menschen zur Übernahme von Verantwortung zu stärken, konzeptionell weiterzuentwickeln und ihre Rahmenbedingungen zu verbessern. Dies stellt einen wesentlichen Aufgabenschwerpunkt der AGDF dar.

1. Aktivitäten in Deutschland

1.1 Veränderung der rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen längerfristiger internationaler Freiwilligendienste

Die Rahmenbedingungen für internationale Freiwilligendienste haben sich 2018 weiterentwickelt:

Beim weltwärts-Förderprogramm des BMZ (E 1.3) stieg die Zahl der Aufnahmen von Freiwilligen in der Süd Nord-Komponente weiter etwas an, Arbeitsschwerpunkte waren follow up-Prozesse zu zwei Evaluationen. Beim Förderprogramm Internationaler Jugendfreiwilligendienst (IJFD) des BMFSFJ standen zwar dank der Lobbyarbeit u.a. der AGDF auch 2018 0,5 Mio. Euro mehr im Haushalt zur Verfügung, das BMFSFJ blieb aber angesichts einer angeblich zu großen Nachfrage bei der Kontingentierung von Freiwilligenplätzen, was letztlich dazu führt, dass nicht alle Fördermittel ausgeschöpft werden können.

Auf europäischer Ebene wurde mit dem Europäischen Solidaritäts-Korps (ESK) ein neues Programm gestartet, in das auch der Europäische Freiwilligendienst, bisher im Programm Erasmus+ angesiedelt, aufgenommen wurde. Das von der AGDF mit gegründete Netzwerk Europäischer Freiwilligendienst-Organisationen (E 2) hat 2018 den sog. Trilog zwischen EU-Parlament, Kommission und europäischem Rat (der nationalen Regierungen) und die Erstellung der Richtlinie für den ESK aktiv begleitet. Weitere Themen waren die mittelfristige Finanzplanung (2021-2027) und die Auswirkungen eines Brexit.

Die AGDF arbeitet aktiv mit in dem beim Arbeitskreis Lernen und Helfen in Übersee (s. E 1.9) angesiedelten Gesprächskreis *Internationale Freiwilligendienste* (GIF). Dieser hat das primäre Ziel, die Überlegungen und Aktivitäten der wichtigsten Träger internationaler Freiwilligendienste und ihrer Verbände bezüglich rechtlicher Regelungen und der staatlichen Förderprogramme untereinander und mit den Trägern der nationalen Dienste abzustimmen und die gemeinsamen Anliegen in die Politik zu vermitteln. Der GIF verfolgte folgende Schwerpunkte: Zum einen platzierte er die Anliegen bei den neu gewählten Bundestagsabgeordneten und war mit (den) drei Expert/innen – u.a. Jan Gildemeister – bei der Anhörung des Unterausschusses Bürgerschaftliches Engagement zu Internationalen Freiwilligendiensten am 17. Oktober in Berlin. Zum zweiten versuchte er beim BMFSFJ zu erreichen, dass nicht nur Bundesfreiwilligendienst und FSJ, FÖJ stärker gefördert werden (sollen), sondern auch der Internationale Jugendfreiwilligendienst. Drittens schaffte er u.a. mit Workshops die Grundlage für die Initiative „Freiwilliges Internationales Jahr“, die 2019 starten soll, um mehr qualifizierte Bewerber/innen zu gewinnen und insgesamt Bekanntheitsgrad und Image Internationaler Freiwilligendienste bei Multiplikator/innen zu verbessern. Weitere Schwerpunkte waren die Förderprogramme „weltwärts“ (E 1.3) und Internationaler Jugendfreiwilligendienst

(E 1.4) sowie Europäischer Freiwilligendienst (E 2). Bei den Treffen vertraten Jan Gildemeister und Silvio Köhler die AGDF.

Im Rahmen der Lobbyarbeit unterhielt Silvio Köhler Kontakte mit Bundestagsabgeordneten und ihren Büros (C 2.2).

1.2 Konferenz und Konsultation evangelischer Freiwilligendienste

Die 2017 in neuer Struktur gestartete *Konferenz evangelischer Freiwilligendienste* (KeF) knüpfte insbesondere dank der personellen Kontinuität im Arbeitsausschuss und der neuen Stelle für die Unterstützung der Beauftragten für Freiwilligendienste des Rates der EKD, Landessuperintendentin Dr. Petra Bahr (Hannover), und die Geschäftsführung der Konferenz weitgehend problemlos an die vorherige Arbeit an. Die EKD-Beauftragte war allerdings kaum präsent und trat Ende Februar 2019 von ihrem Amt zurück. Neben ihr sind bzw. waren im Arbeitsausschuss jeweils ein/e Vertreter/in des EKD-Kirchenamtes, der Ev. Freiwilligendienste gGmbH, der Diakonie Deutschland, des Ev. Missionswerkes und Jan Gildemeister für die AGDF. Bei den Tagungen wird die AGDF durch ihren Geschäftsführer und drei Personen von angeschlossenen Trägern vertreten.

Die Vollversammlung mit einem öffentlichen Studientag zum Thema "Demokratiebildung in Freiwilligendiensten" fand am 21./22. März 2018 in Eisenach statt. Arbeitsschwerpunkte der KeF sind zwei Projekte: Das Projekt "Spiritualität in Freiwilligendiensten" wurde von einer Steuerungsgruppe vorgebracht, in der Aktion Sühnezeichen Friedensdienste und Eirene sowie die KeF-Servicestelle mitgearbeitet haben. Inhaltlich ging es um Ziele, Arbeitsweise, Umsetzungsschritte, Stellenausschreibung und eine Freiwilligenbefragung, außerdem wurde die Ansiedlung bei der Ev. Freiwilligendienste gGmbH beschlossen. Im Rahmen des Projekts zur Dachverbandsübergreifenden Öffentlichkeitsarbeit für evangelische Freiwilligendienste (4/2018 bis 4/2019) wurden auf Basis einer Analyse des Bedarfs und der Möglichkeiten (in der evangelischen Kirche) Vorschläge für Maßnahmen erarbeitet. Der Projektreferent Tim Allgaier war beim VfF e.V. angesiedelt.

Auf Beschluss des Arbeitsausschusses wurde eine Begleitgruppe für den Redakteur der Website www.ein-jahr.freiwillig.de des Gemeinschaftswerk der ev. Publizistik (gep) eingerichtet, in der u.a. ein „AGDF-Träger“ (Eirene) und die KeF-Servicestelle mitarbeiten.

Der Arbeitsausschuss hat u.a. die Aufgabe, die *Servicestelle für internationale Freiwilligendienste der KeF* zu begleiten. Er hat dies einer Steuerungsgruppe übertragen, in der Jan Gildemeister für die AGDF mitarbeitet. Die KeF-Servicestelle unterstützt und berät Träger internationaler Freiwilligendienste. Sie wird durch die EKD finanziert, ist an die gemeinsame Geschäftsstelle von AGDF und EAK angegliedert und hat zwei Standorte, neben Bonn bei der Ev. Freiwilligendienste gGmbH in Hannover.

In Kooperation mit den Qualitätsverbänden im weltwärts-Programm EQEB³ und Qualitätsverbund weltwärts der AGDF fanden sechs Seminare statt, die dem Austausch untereinander, der Reflektion und der Weiterentwicklung der Begleitung von Freiwilligen dienten. Daneben begleitete die Servicestelle Träger bei ihren Fragen rund um internationale Freiwilligendienste (Entsendung und Incoming), beriet in Krisensituationen und unterstützte Qualitätsentwicklungsprozesse. Die Website wurde als Informationsplattform zu internationalen Freiwilligendiensten weiter gepflegt und es konnten 5 Newsletter mit aktuellen Hinweisen der Förderprogramme sowie Tipps und Terminen von Trägern verschickt werden (weitere Informationen im eigenen Bericht der KeF-Servicestelle).

1.3 Förderprogramm „weltwärts“ und evangelisches Forum entwicklungspolitischer Freiwilligendienst

Das Förderprogramm „weltwärts – Der entwicklungspolitische Freiwilligendienst“ hat am 15. September 2018 in Berlin sein 10-jähriges Bestehen gefeiert. Festakt und Fachprogramm wurden gemeinschaftlich vorbereitet, Mitarbeitende der AGDF waren an zwei Workshops und dem Stand der Qualitätsverbände beteiligt. Die Interessenverbände haben in einer öffentlichen Erklärung die erfolgreiche Entwicklung von weltwärts und die Rolle der zivilgesellschaftlichen Trägerlandschaft gewürdigt und zugleich auch Kritik an (einseitigen) staatlichen Entscheidungen anklingen lassen und Handlungsbedarf markiert. Kritik wurde – zum Unmut des BMZ – auch beim Festakt deutlich. Das evangelische Forum entwicklungspolitischer Freiwilligendienst hat am 16. September einen Gottesdienst zum Jubiläum beigesteuert.

Auch 2018 gab es wieder eine Vielzahl von laufenden Arbeitsprozessen, einige waren kontrovers zwischen den zivilgesellschaftlichen Trägern und ihren Verbänden auf der einen und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und der staatlichen Engagement Global (EG) auf der anderen Seite. Ein Schwerpunkt war der follow up-Prozess zur Evaluierung von weltwärts (Entsendungen) durch das Deutsche Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit (DEval). In einem Umsetzungsworkshop wurde am 6. Juli der

³ Evangelischer Qualitätsverbund von Brot für die Welt und der Ev. Freiwilligendienste gGmbH

Umgang mit den Handlungsempfehlungen beschlossen. Inhaltlich umstritten war die Ausgestaltung des „entwicklungspolitischen Profils“. Im November 2018 startete der **Prozess zur Bearbeitung von vier Handlungsempfehlungen** (Programmtheorie, Wirkungsmessung, entwicklungspolitisches Profil, Gemeinschaftswerk). Im ersten Schritt wurden mit Unterstützung eines Koordinationsteams aus Zivilgesellschaft und Engagement Global von einer sog. Resonanzgruppe Wirkungsannahmen entworfen. Der partizipativ angelegt Follow up-Prozess zur **Evaluierung der „Süd-Nord-Komponente“** (Aufnahme von Freiwilligen aus Ländern des „globalen Südens“) wurde 2018 formal abgeschlossen, nun folgen die **Nacharbeiten**, die mit dem anderen Prozess verbunden werden (Profil, Qualitätskatalog etc.). Inhaltliche Kontroversen gab es um eine vom BMZ forcierte Befragung der Süd-Nord-Freiwilligen sowie die letztlich einseitig durchgesetzte Form verpflichtender ärztlicher Vor- und Nachuntersuchungen der Freiwilligen. Der Programmsteuerungsausschuss (PSA), in dem Jan Gildemeister für das ev. Forum entwicklungspolitischer Freiwilligendienst (s.u.) mitwirkt, hat eine Arbeitsgruppe Inklusion eingesetzt, in der er die Interessenverbände vertritt.

Der Bundestagsausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit hat sich am 26. September mit der DEval-Evaluierung von weltwärts befasst, zu den eingeladenen Expert/innen gehörte auch eine Vertreterin der Interessenverbände. Kritische Fragen gab es insbesondere zu den (nicht) erreichten Zielgruppen.

Der *Qualitätsverbund weltwärts der AGDF*, dem 18 Träger angeschlossen sind, führte ein Trägertreffen durch, im inhaltlichen Teil gemeinsam mit der Zentralen Stelle im IJFD der AGDF. Schwerpunkte waren die Neuordnung des Datenschutzes und dessen Konsequenzen für die praktische Arbeit der Träger (z.B. Bewerbungsverfahren, Weitergabe von Daten an Partner, Umgang mit sozialen Medien), Öffentlichkeitsarbeit zur Gewinnung weiterer Interessierter und die aktuellen Entwicklungen im Förderprogramm weltwärts. Zudem war der Qualitätsverbund in unterschiedlichen Arbeitsgruppen im Gemeinschaftswerk weltwärts (u.a. AG Freiwilligenbefragung, AG sexualisierte Gewalt) tätig.

Von den „Anspruchstellen für VISA und Sicherheit“ sind beim Qualitätsverbund weltwärts der AGDF in Zusammenarbeit mit den Mitgliedern Eirene und ICJA fünf von 16 angebunden, die in unterschiedlichen Ländern tätig sind. Im Sommer 2018 wurde die Entsendung nach Nicaragua eingestellt, so dass auch die Arbeitszeit der Ansprechstelle bis auf weiteres auf ein Minimum reduziert wurde.

Ein Schwerpunkt des AGDF-Engagements ist die Beteiligung am *evangelischen Forum entwicklungspolitischer Freiwilligendienst* (eFeF), in dem ca. 40 evangelische Organisationen und Verbände aus den Feldern der Entwicklungszusammenarbeit und der internationalen Freiwilligendienste mitarbeiten⁴. Die Vollversammlung wählte am 7. November Jan Gildemeister für die AGDF in den Koordinationskreis – seine Stellvertreterin ist nunmehr Nicole Andree (ICJA) – und als (mit) Vertretung von eFeF im Programmsteuerungsausschuss. Jan Gildemeister wurde auch als einer der beiden Sprecher/innen bestätigt.

Schwerpunkte von eFeF waren 2018 die Begleitung des PSA und der weltwärts-Arbeitsgruppen, Fragen der Antragstellung und Finanzabwicklung in Verbindung mit der Geschäftsstelle bzw. der Ev. Zentralstelle für Entwicklung bei Brot für die Welt (Sammelantrag), Öffentlichkeitsarbeit, das entwicklungspolitische Profil und die Rückkehrarbeit. eFeF ist Träger von einem vom BMZ geförderten Projekt, das bei der AGDF angesiedelt ist (B 6.2).

Die zivilgesellschaftlichen Interessenverbände eFeF, Katholischer Verbund, „weltoffen“ und Verbund entwicklungspolitischer Austauschorganisationen (Ventao) haben auch 2018 eng ihr Agieren gegenüber dem BMZ und EG abgestimmt und zugleich eigene Überlegungen zur Weiterentwicklung von weltwärts entwickelt.

1.4 Förderprogramm Internationaler Jugendfreiwilligendienst

Turnusgemäß gab es drei Treffen zwischen den Vertreter/innen der Zentralen Stellen im IJFD, von denen eine bei der AGDF angesiedelt ist, mit dem zuständigen Referat im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) sowie ein Treffen mit Mitarbeitenden des Bundesamts für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFzA).

Die festgeschriebenen Kontingente pro Träger wurden fortgeschrieben, weil die Rückmeldungen der Träger höher lagen als die insgesamt zur Verfügung stehenden Mittel im IJFD. Die Übertragung von ungenutzten Teilnahmemonaten von Träger zu Trägern, die noch Bedarfe hatten, wurden von den Zentralen Stellen unterstützt. Die Träger meldeten zurück, dass ein weiterer Ausbau der Entsendezahlen nur bei verbesserten Rahmenbedingungen möglich ist.

⁴ Mitglieder von eFeF sind außerdem u.a. aej, kirchliche Arbeitsstellen, Diakonische Werke, CVJM ... und einige Mitglieder der AGDF.

Am 28. September fand ein Gespräch zwischen den Zentralen Stellen im IJFD und dem Parlamentarischen Staatssekretär im BMFSFJ Stefan Zierke statt. Es ging um die weitere Programmgestaltung und die Rückmeldung der Träger, dass insgesamt bis zu 1.000 zusätzliche Freiwillige bei verbesserten Rahmenbedingungen im IJFD entsendet werden können. Dabei ging es hauptsächlich um die Erhöhung der Förderhöhe pro Freiwilligenmonat von aktuell 350 Euro. Weiterer wichtiger Punkt war der Wunsch um Aufnahme des IJFD in das Konzept Freiwilligendienstjahr des BMFSFJ.

Auf Nachfrage beim zuständigen Unterabteilungsleiter Christoph Steegmans wurde eine **Berücksichtigung des IJFD im Konzept eines Freiwilligendienstjahres** mit der Begründung abgelehnt, dass der Auftrag der Hausleitung im Sinne der Pflichtdienstdebatte nur Inlandsdienste benennt. Vor diesem Hintergrund entschied sich die AGDF Ende Oktober einen Brief an die BM'in Franziska Giffey zu schreiben, mit der Bitte dies zu überdenken und unser Anliegen zu unterstützen. Die Antwort unterstrich die Haltung des BMFSFJ, dass der IJFD nicht in das Konzept Freiwilligendienstjahr passt.

Gleichzeitig wurden im Haushalts 2019 zusätzliche 1,5 Mio. Euro für die Durchführung des IJFD zur Verfügung gestellt. Leider blieb die maximale Förderhöhe gleich, um die Gesamtzahl der Teilnehmer*innen zu erhöhen. Insgesamt standen im IJFD 13,6 Mio. Euro zur Verfügung.

Erstmals tauchte das Thema **Einsatzstellenanerkennung und missionarische Arbeit** auf. Bei der Prüfung durch die Auslandsvertretungen wollen diese sich absichern, dass die Freiwilligen nicht missionierend tätig sind. Als Zentrale Stelle haben wir deutlich gemacht, dass nicht die Träger oder das Projekt per se geprüft werden können, sondern die jeweilige Einsatzstelle und die Aufgaben der Freiwilligen im Fokus stehen. Generell hat die Bearbeitung der Neuanträge und Verlängerungen der Einsatzstellen durch die Außenvertretungen sehr lange gedauert. Z.T. wurden Freiwillige vor Ort oder die Einsatzstellen auf Deutsch befragt, obwohl die Informationen schon aus Deutschland bei Beantragung vorlagen. Das AA ist mit dem Wunsch an das BMFSFJ herangetreten, die Einsatzstellen nicht mehr prüfen zu müssen. Zentrale Stellen und BMFSFJ sind dafür, dass weiter geprüft wird, aber nicht über die Punkte Sicherheit und Interesse der BRD hinaus.

Durch Personalwechsel auf der Position des Referatsleiters stellten die Zentralen Stellen sich und ihre Arbeit gleich zweimal neu vor. Die Stelle des Referenten/der Referentin für den IJFD blieb 2018 unbesetzt. Wegen des erst im Sommer verabschiedeten Bundeshaushalts erhielten die Träger z.T. erst sehr spät ihre Bewilligungen.

Die Zentrale Stelle IJFD der AGDF, der 23 Träger angeschlossen sind, führte im Dezember ein Trägertreffen in Verbindung mit dem Qualitätsverbund weltwärts der AGDF (E 1.3) durch. Neben Öffentlichkeitsarbeit und Datenschutz wurden aktuelle Herausforderungen im und mit dem Programm diskutiert und ein Praxisaustausch ermöglicht.

1.5 Incoming

Die Lobbyarbeit für verbesserte Rahmenbedingungen für die Aufnahme von Internationalen Freiwilligen wurde 2018 zusammen mit anderen Organisationen fortgeführt. Am 30. Januar fand ein Parlamentarisches Frühstück zum Thema Incoming statt, an dem aufgrund kurzfristiger Absagen nur 4 Bundestagsabgeordnete teilnahmen.

Am 6. März fand in Hannover ein Abstimmungsgespräch zur Lobbyarbeit statt. Im Rahmen des Förderprogramms weltwärts (E 1.3) gab es eine intensive Auseinandersetzung über die Rechtsgrundlage von „weltwärts Süd-Nord“, da die Kooperation des BMZ mit dem BMFSFJ zum Bundesfreiwilligendienst Ende 2019 ausläuft. Es wurde ein Rechtsgutachten eingeholt. Die Hoffnung, dass es für weltwärts Süd Nord eine geeignetere Grundlage geben würde und dies auch „Ausstrahlung“ auf Incoming insgesamt haben würde, zerschlug sich insofern, als nun die Zusammenarbeit von BMZ und BMFSFJ bezogen auf den Bundesfreiwilligendienst fortgeführt werden soll.

Die AGDF hat den Entwurf für ein Freiwilligendienste-Teilzeit-Gesetz aus Incoming Perspektive kommentiert. Bereits in den Planungen für ein neues Einwanderungsgesetz zeichnete sich ab, dass sich daraus keine Veränderungen für die Incoming Programme ergeben.

Am Projekt FSJ INGLOS, vom AKLHÜ koordiniert, nahm 2018/19 mit ICJA erstmalig ein Mitglied der AGDF teil und konnte im Rahmen des Projekts vier Freiwillige in Deutschland begrüßen. Das Modellprojekt soll aufzeigen, welche Förderbedingungen für Incoming angemessen sind.

Für eine Vorstudie zu Anschlusswegen von Incoming Freiwilligen hat die AGDF zusammen mit anderen Mitgliedern des Gesprächskreises Internationale Freiwilligendienste (GIF) finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt.

1.6 Ehrenamtliches Engagement

Die AGDF ist Mitglied in dem „*Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement*“ (BBE). Die Bedeutung des BBE liegt in der Anerkennung durch das BMFSFJ und in der Breite der dort vertretenen Organisationen. Von besonderem Interesse für die AGDF war auch 2018 die *Arbeitsgruppe Freiwilligendienste*, die sich schwerpunktmäßig mit übergreifenden Themen befasst, die die verschiedenen Formen von Freiwilligendiensten betreffen, aber auch politische Entwicklungen verfolgt. Silvio Köhler begleitete für die AGDF die Arbeitsgruppe und nahm an der Sitzung teil.

Bei den Sitzungen des Ökumenischen Arbeitskreises Ehrenamt des Büros des Bevollmächtigten des Rates der EKD und des Katholischen Büros des Kommissariats der deutschen Bischöfe in Berlin wurde u.a. die Arbeit des BBE kritisch begleitet. Für die AGDF ist das Thema Ehrenamt kein Arbeitsschwerpunkt, die entsprechenden Diskussionen werden allerdings aufmerksam verfolgt.

1.7 AGDF als Zentralstelle u. a. beim Kinder- und Jugendplan des Bundes

Die AGDF ist für ihre Mitglieder beim *Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)* eine der mitverantwortlichen Zentralstellen nach dem Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP), ebenso beim *Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch (Tandem)*, beim *Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch (ConAct)* wie auch bei der *Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch (DRJA)*. Die AGDF erhält über diese Zuwendungsgeber Fördermittel für die Internationalen Jugendgemeinschafts- und Jugendsozialdienste (Kapitel 1702, Titel 68401), für Aus- und Fortbildungsmaßnahmen und bilaterale Sonderprogramme.

Die AGDF hat die Aufgabe, für die Mitglieder Anträge einzureichen, die bewilligten Mittel abzurechnen (siehe F) sowie die Lobby- und Koordinierungsarbeit zu leisten.

Das BMFSFJ hat die *Unterarbeitsgruppe Internationale Jugendarbeit* der Handlungsfeldspezifischen Arbeitsgruppe Kinder- und Jugendarbeit, außerschulische Jugendbildung als ein Instrument zum fachlichen Austausch und zur Beteiligung der Träger der internationalen Jugendarbeit berufen. Die Arbeitsgruppe soll unter Leitung des zuständigen Referates des BMFSFJ anstehende Fragen der Entwicklung und Gestaltung der internationalen Jugendarbeit erörtern. 2018 haben zwei Sitzungen stattgefunden, an denen Monika Volte als Vertreterin der Trägerkonferenz der internationalen Jugendgemeinschafts- und Jugendsozialdienste teilgenommen hat.

Im Juni fand eine zweitägige Tagung zu Fortentwicklung der europäischen und internationalen Jugendarbeit des BMFSFJ statt, bei der u.a. die Ergebnisse und Empfehlungen des Forschungsvorhabens „Warum nicht? Studie zum Internationalen Jugendaustausch: Zugänge und Barrieren“ vorgestellt wurden. Monika Volte nahm an der Tagung teil.

Das Gründungsabkommen zum Deutsch-Griechischen Jugendwerk wurde von Frau Ministerin Dr. Giffey und ihrem griechischen Amtskollegen in Athen gezeichnet. Vorbehaltlich noch abzuschließender innerstaatlicher Abstimmungen beginnt der Aufbau des Jugendwerkes. Für die bilateralen Programme wurden erneut Mittel aus dem KJP zur Verfügung gestellt und vom BMFSFJ verwaltet.

In der *Trägerkonferenz der internationalen Jugendgemeinschafts- und Jugendsozialdienste* arbeiten sechs mitverantwortliche Zentralstellen zusammen. Neben der AGDF sind dies die Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland (aej), der Arbeitskreis Internationaler Gemeinschaftsdienste (AIG), die Bundesarbeitsgemeinschaft Internationale Soziale Dienste (BISD), der Bund Ostdeutscher Gemeinschaftsdienste (BOG) und die Internationalen Jugendgemeinschaftsdienste (ijgd). Sie koordinieren ihre Anliegen gegenüber dem BMFSFJ / Bundesverwaltungsamt (BVA). Es fanden zwei Treffen statt, an denen Monika Volte teilnahm. Schwerpunkte waren u.a. die Themen der Programmspezifischen Arbeitsgruppe Unterarbeitsgruppe Internationale Jugendarbeit des BMFSFJ, die Zugangsstudie sowie Überlegungen und Absprachen für eine Antragsstellung zur Förderung von Maßnahmen im Jahr 2019 / 2020 zum Jubiläumsjahr 100 Jahre Workcamps in 2020.

Monika Volte ist in der Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit der Trägerkonferenz, welche sich um Werbung für Workcamps und die Gewinnung von Teilnehmenden bemüht. Die Homepage der Trägerkonferenz ist www.workcamps.de.

Im Auftrag der Trägerkonferenz koordinierte die AGDF 2018 erneut die trägerübergreifenden Aus- und Fortbildungsseminare zu Fragen u.a. der Leitung von Workcamps, der gewaltfreien Konfliktbearbeitung und der Organisationsentwicklung. Es wurde innerhalb der Trägerkonferenz entschieden, auch die beiden jährlich stattfindenden Treffen der Trägerkonferenz über den KJP abzurechnen.

Die AGDF fungiert auch beim *Deutsch-Französischen Jugendwerk (DFJW)* und beim *Deutsch-Polnischen Jugendwerk (DPJW)* als Zentralstelle für ihre Mitglieder.

Monika Volte nahm an der gemeinsamen Zentralstellenkonferenz des DPJW für den außerschulischen Austausch (Förderreferat Potsdam) und den schulischen Austausch (Förderreferat Warschau) teil. Neben den Berichten der Geschäftsführung des DPJW und der Förderreferate fanden Workshops u. a. zu den Themen „Interkulturelle Öffnung und Einbindung austauschferner Zielgruppen in den Austausch“, „Das gute Programm ...“ und „Umsetzung der neuen Kooperationsvereinbarungen mit den Zentralstellen“ statt.

1.8 Qualitätsentwicklung von längerfristigen Freiwilligendiensten

Der Fachbereich III der AGDF (B 3.3.3), das evangelische Forum entwicklungspolitischer Freiwilligendienst (E 1.3) sowie die Konferenz evangelischer Freiwilligendienste (E 1.2), insbesondere deren Servicestelle, beschäftigten sich (auch) 2018 mit der Qualität längerfristiger Freiwilligendienste. Dies ist auch im Fokus der Zentralen Stelle Internationaler Jugendfreiwilligendienst (E 1.4) und des Qualitätsverbundes weltwärts der AGDF (E 1.3).

Simone Kleinekathöfer (ICJA) arbeitete 2018 in der Kommission von „*Qualität in Freiwilligendiensten*“ (Quifd), einer Agentur zum Zertifizierungsverfahren für Träger längerfristiger Freiwilligendienste, und informierte den AGDF-Fachbereich III „Dienste“. Alle Mitglieder der AGDF und die angeschlossenen Träger (Qualitätsverbund, Zentrale Stelle) werden regelmäßig durch QUIFD zertifiziert. Die Zertifizierung beinhaltet mittlerweile auch die Aufnahme von Freiwilligen (Incoming).

1.9 Mitarbeit in (weiteren) Organisationen und Gremien, Kooperationen

Der AKLHÜ e.V.⁵ – *Netzwerk und Fachstelle für internationale Personelle Zusammenarbeit*, in dem die AGDF ebenfalls Mitglied ist, wirbt zum einen für die Idee eines Entwicklungsdienstes als umfassenden Sozial- und Friedensdienst und berät Interessierte, zum anderen bietet er ein Forum zur öffentlichen Diskussion aller Fragen des Freiwilligen- und Entwicklungsdienstes. Er vernetzt Entwicklungsdienste und Freiwilligendienste und begleitet die Arbeit der deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und der ebenfalls staatlichen Organisation „Engagement Global“⁶. Die AGDF arbeitet im Fachbereich I „Internationale personelle Zusammenarbeit“ des AKLHÜ mit, der 2018 den Fachtag „Was bewegt Menschen zum Volunteering“ durchführte.

2. International

Die Interessen der AGDF und ihrer Mitglieder im Bereich der internationalen Freiwilligendienste in Brüssel nahm 2018 Sara Mieth wahr. Sie vertritt das *Network European Voluntary Service Organisations (NEVSO)* im Bereich der Internationalen Freiwilligendienste bei den Europäischen Institutionen in Brüssel und arbeitete mit verschiedenen Verbänden und dem EKD-Büro in Brüssel zusammen. Das Netzwerk führte im April 2018 eine Fachkonferenz durch, in deren Rahmen Gespräche mit Abgeordneten, Vertreter/innen der Kommission und (anderen) Verbänden geführt wurden. Mit Blick auf die Wahl zum Europaparlament im Mai 2019 wurde an einer Erklärung zu Populismus, Nationalismus und Internationalen Freiwilligendiensten gearbeitet.

Ein inhaltlicher Schwerpunkt der Arbeit war die kritische Begleitung des Trilogs von Kommission, Parlament und Rat zu dem neuen Programm Europäischer Solidaritäts-Korps, zu dem nunmehr der Europäische Freiwilligendienst (EFD) gehört, und die Arbeit der Kommission an der ESK-Richtlinie. Hierzu gab es diverse Gespräche und Positionspapiere. Weitere Themen war die Diskussion zum Mehrjährigen Finanzrahmen (2021 – 2027) und mögliche Auswirkungen eines Brexit. Sara Mieth arbeitete in Brüssel u.a. mit Vertreter/innen der Europäischen Kommission, von deutschen (z.B. EKD, Arbeitsgemeinschaft der Ev. Jugend in Deutschland (aej), Johanniter, European volunteer Center etc.) und belgischen Organisationen sowie Mitgliedern des Europäischen Parlaments bzw. ihren Büros und Mitarbeiter/innen der Ständigen Vertretung Deutschlands bei der EU zusammen. Weiter beteiligte sie sich an einer deutschsprachigen informellen Mittagsrunde zum Thema Jugend mit Vertreter/innen verschiedener Ständiger Landesvertretungen und der Ständigen Vertretung der BRD, Jugend für Europa, Wohlfahrtsverbänden, der aej etc. sowie Assistent/innen verschiedener deutscher Abgeordneter des Europäischen Parlaments.

Das *Coordinating Committee for International Voluntary Service (CCIVS)/UNESCO* in Paris ist ein weltweiter Zusammenschluss im Wesentlichen von kurzfristigen Freiwilligendiensten und wird von der UNESCO gefördert. Sie hat 170 Mitglieder und feierte 2018 ihr 70-jähriges Bestehen. Die Mitwirkung der AGDF beschränkt sich weitgehend

⁵ „vormals „Arbeitskreis Lernen und Helfen in Übersee“ e. V.

⁶ In dieser Gesellschaft sind Bereiche für die Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft gebündelt, u.a. die Koordinationsstellen der Förderprogramme weltwärts und ZFD.

auf die Weiterleitung von Informationen in beide Richtungen. Anlässlich des Jubiläums bezahlte sie einen erhöhten Mitgliedsbeitrag.

F Zuschüsse und finanzielle Absicherung der Arbeit der Mitglieder

Im Jahr 2018 wurden über die Geschäftsstelle der AGDF insgesamt gut 510.000,00 Euro als Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln für die Mitglieder, die Trägerkonferenz, den Service Civil International (SCI) und die AGDF-Geschäftsstelle eingeworben und abgerechnet. Gut 508.000,00 Euro dieser Mittel wurden aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes als mit-verantwortende Zentralstelle über das BMFSFJ bzw. das Bundesverwaltungsamt (BVA) sowie das Koordinierungszentrum deutsch-israelischer Jugendaustausch (ConAct) und die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch (DRJA) zugunsten von Mitgliedern und dem SCI abgerechnet (siehe Anhang). Die Mittel wurden verwendet für die internationalen Jugendgemeinschafts- und Jugendsozialdienste, inkl. der Aus- und Fortbildung von Mitarbeitenden, für den bilateralen Jugendaustausch u.a. mit Weißrussland, Portugal, Ungarn, Ukraine, Israel, Russische Föderation, für die Personalkosten von „Beit Ben Yehuda – Haus Pax“ in Israel und die Internationale Jugendbegegnungsstätte Auschwitz in Polen sowie erstmalig im Jahr 2018 für Personal- und Sachkosten der AGDF.

Aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans für Aus- und Fortbildungsmaßnahmen der Trägerkonferenz und der AGDF wurden 2018 u.a. gefördert: Seminare der Peace Brigades International, des Fränkischen Bildungswerkes für Friedensarbeit, des Friedenskreis Halle, der Aktion Sühnezeichen Friedensdienste, des Internationalen Bildungs- und Begegnungswerks, des ICJA-Freiwilligenaustausch weltweit und der AGDF.

Hinzu kamen Zuschüsse vom Deutsch-Polnischen Jugendwerk (DPJW) in Höhe von knapp 2.000,00 Euro.

Dankenswerter Weise stellte die EKD dem Verein für Friedensarbeit im Raum der EKD (B 5.) und für Projekte auch dem AGDF e.V. im Jahr 2018 Mittel in Höhe von über 1 Mio. Euro zur Verfügung. Zur „institutionellen Förderung“ der Arbeit für Aufgaben der Konferenz und des Ratsbeauftragten für Friedensarbeit, der EAK, der Konferenz evangelischer Freiwilligendienste und der AGDF gehörten 58.000,00 Euro für die Qualifizierung von Friedensfachkräften und in der Zivilen Konfliktbearbeitung. Zudem wurden folgende Projekte gefördert: „Flucht, Friedens-, Freiwilligendienste und Konfliktbearbeitung“, die eFeF-Fortbildungsreihe „Multiplikator/in für globales Lernen“ (B 6.2) und Öffentlichkeitsarbeit der Konferenz evangelischer Freiwilligendienste (E 1.2).

Außerdem ist evangelischen Gemeinden und Kirchen (vor allem) in der Nordkirche, den Landeskirchen Hessen und Nassau, Kurhessen-Waldeck, der Pfalz, Württemberg und Bayern für Kollekten zu danken, die u.a. während der ökumenischen FriedensDekade 2018 für die Friedensdienste gesammelt worden sind.

Anhang

1. Mitgliederliste (Stand Dezember 2018)
2. Mitgliedschaften der AGDF (Stand Dezember 2018)
3. Statistische Übersicht: Mitarbeitende in Geschäftsstellen und ehrenamtlich Tätige; Teilnehmende an Programmen
4. Publikationen 2018 (Titel, Auflagen, Erscheinungsweise)
5. Detaillierte Statistik zu internationalen Freiwilligendiensten 2018 (Outgoing)
6. Öffentliche Zuwendungen 2018 (Volumen, Teilnehmende, Maßnahmen)
7. Öffentliche Zuwendungen (Übersicht 2003-2018)